ResKriVer
Resiliente Versorgungsnetze

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ResKriVer-Glossar

Version 2.0 vom 07.04.2023
Entstanden im Zuge der Arbeiten zu AP1
Verantwortliche:
Julia Harendt & Christoph Stiller, Berliner Feuerwehr
Kommentare bitte an:
ResKriVer@berliner-feuerwehr.de

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Inhalt

1.1 Begriffsliste 2
1.2 Definitionen 10
1.3 Quellenverzeichnis 67

BERLINER FEUERWEHR

1.1 Begriffsliste

A A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
ABC-Gefahrstoffe	
Abroll**b**ehälter	**AB**
Alarmierung	
Alamierungsstichwort	
Alarm- und **A**usrücke**o**rdnung	**AAO**
All-Gefahren-Ansatz	
Arbeits**g**emeinschaft der Leiter der **B**erufs**f**euerwehren	**AGBF**
Analytische **T**ask **F**orce	**ATF**
Anwendungsfall (auch: Use Case)	
Anwendungsszenario	
Atem**s**chutz**g**erät	**ASG**
Ausnahmezustand	
Ausstattungskonzept des Bundes	
B A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Berliner **F**euer**w**ehr	**BFw**
Berliner **F**euerwehr **R**ettungs**a**kademie	**BFRA**
Bedrohungslage	
Belüftungsgerät (auch: Drucklüfter; Druckbelüfter; Überdruckbelüfter)	
Behörden & **O**rganisationen mit **S**icherheitsaufgaben	**BOS**
Berufs**f**euerwehr	**BF**
Beschaffung	
Besondere **A**ufbau**o**rganisation	**BAO**
Bestellung	
Betreuung	
Bevölkerungsschutz	
Blackout	
Boote (für die Feuerwehr)	

Brandschutz	
Brownout	
Bundesamt für **B**evölkerungsschutz und **K**atastrophenhilfe	**BBK**
C A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
CBRN-Gefahren	
Chlorgas	**Cl2**
Cyberraum	
D A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Dashboard (IT-Begriff)	
Demonstrator	
Deutsche **A**npassungs**s**trategie an den Klimawandel	**DAS**
Dreh**l**eiter mit **K**orb	**DLK**
Druck**l**uft**s**chaumanlage	**DLS**
E A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Einheiten im Katastrophenschutz	
Einsatz	
Einsatzbereitschaft	
Einsatzkraft	
Einsatz**l**eiter / **E**insatz**l**eiterin	**EL**
Einsatzleitung	
Einsatz**l**eit**w**agen (auch: Einsatzleitfahrzeug)	**ELW**
Einsatz**n**achsorge**t**eam	**ENT**
Einsatzstelle	
Engpassressource	
Epidemie	
Ereignis	
Ereignis von nationaler Bedeutung	
Ethical, **L**egal and **S**ocial **I**mplications (Ethische, rechtliche und soziale Implikationen)	**ELSI**

Evakuierung	
Exposition	
F A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Fahrzeuge des Katastrophenschutzes	
Feldtest	
Feuer**w**ache	**FW**
Feuer**w**ehr	**Fw**
Feuer**w**ehr**a**nhänger	**FwA**
Fluchthaube	
Freiwillige **F**euerwehr	**FF**
Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften	
Führungsfahrzeug	
Führungsmittel	
Führungsorganisation	
G A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Gefahr	
Gefahrenabwehr	
Gefahrenanalyse	
Gefahrenlage	
Gefahrenvorsorge	
Gefährdung	
Gefährdungsanalyse	
Gemeinsame **E**insatz**l**enkung	**GEL**
Gemeinsame (**ö**rtliche) **E**insatz**l**eitung	**GÖEL**
Geräte**w**agen	**GW**
Großschadensereignis (= Großschadenslage)	
H A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Hilfsfrist	
Hilfs**o**rganisation	**HiO**

Hilfeleistungs**l**öschgruppen**f**ahrzeug	**HLF**
I A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
J A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
K A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Katastrophe	
Katastrophenalarm	
Katastrophenfall	
Katastrophen**s**chutz	**KatS**
Katastrophenschutzbehörde	
Katastrophenschutz-**L**euchtturm	**KAT-L**
KATWARN – Warn- und Informationssystem für die Bevölkerung	
Kohlenstoffmonoxid	**CO**
Krise	
Krisenkommunikation	
Krisenmanagement	
Krisen**s**tab	**KS**
Krisen**s**tabs**ü**bung	**KSÜ**
Kritische Dienstleistung	
Kritische Infrastrukturen	**KRITIS**
L A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Lage (= Einsatzsituation)	
Lagebericht	
Lagebild	
Lagemeldung	
Lageplanung	
Lebenswichtige Einrichtungen	
Lei**ts**telle	**LtS**

Lösch- und **H**ilfeleistungs**f**ahrzeug (berlinspezifisch)	**LHF**
Löschpulver	
Lösch**z**ug (auch: Zug)	**LZ**
M A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Mangelsituation	
Massen**an**fall von **V**erletzten	**MANV**
Medizinische **T**ask **F**orce	**MTF**
Mobile Wache	
Modell zur **e**thischen **E**valuation **s**ozio-**t**echnischer **A**rrangements	**MEESTAR**
Modulares **Wa**rn**s**ystem	**MoWaS**
N A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Netzgesellschaft **B**erlin-**B**randenburg	**NBB**
Notarzt**e**insatz**f**ahrzeug	**NEF**
Notfall	
Notfallplan (allgemeiner und besonderer)	
Notfallplanung	
O A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Orchestrierung (IT-Begriff)	
Order-**t**o-**D**elivery-**Net**work	**OTD-NET**
Öffentliche Ordnung	
Öffentliche Sicherheit	
Örtliche **E**insatz**l**eitung	**ÖEL**
P A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Pandemie	
Personensuche (auch: Vermisstensuche)	
Persönliche **S**chutz**a**usrüstung	**PSA**
Pressluft**a**tmer (auch: Behältergerät mit Druckluft)	**PA**
Prognose	
Prävention	

Q A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
R A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Rauchschürze	
Rauchvorhang (auch: mobiler Rauchverschluss)	
Räumung	
Resilienz	
Ressource (Bewältigungskapazität im Bevölkerungsschutz)	
Rettungsdienst	
Rettungsdienstfahrzeug	
Rettungskette	
Rettungswagen	**RTW**
Risiko	
Risikoanalyse	
Risikobewertung	
Risikoelemente	
Risikokommunikation	
Risikokultur	
Risikomanagement	
S A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Schaden	
Schadensereignis	
Schadensgebiet (auch: Schadengebiet)	
Schadenslage	
Schutzgut	
Schutzziel	
Selbsthilfe	
Selbstschutz	
Sicherheitssystem, nationales (nationale Sicherheitsarchitektur, 4 Säulen)	

Social Listening	
Standard **O**perating **P**rocedure	**SOP**
Strahlrohr	
Straßenmeisterei	
Stroke-**E**insatz-**Mo**bil	**STEMO**
T A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Tank**l**ösch**f**ahrzeug	**TLF**
Task **F**orce	**TF**
Technische **H**ilfeleistung	**TH**
Technisches **H**ilfs**w**erk	**THW**
Transboundary Crisis (grenzüberschreitenden Krisen)	
Trinkwassernotversorgung	
Trocken**l**ösch**f**ahrzeug	**TroLF**
U A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Use Case	
V A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Vermisstensuche	
Verwaltungsstab	
Vorsorge	
Vulnerabilität (auch: Verwundbarkeit oder Verletzlichkeit)	
W A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Waldbrandgefahrenstufe	
Warn App Katwarn	
Warnmittel	
Warnmultiplikator	
Warnung der Bevölkerung	
Werk**f**euerwehr	**WF**
World **W**ide **W**eb **C**onsortium	**W3C**
X A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang

Y	A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Z	A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	zum Glossar Anfang
Zentrale Einsatzleitung		
Zivilschutz		

1.2 Definitionen

ABC-Gefahrstoffe	zum Glossar Anfang
ABC-Gefahrstoffe sind radioaktive Stoffe und Materialien (A-Gefahrstoffe), biologische Stoffe und Materialien (B-Gefahrstoffe) und chemische Stoffe und Materialien (C-Gefahrstoffe), die natürlich vorkommen oder künstlich erzeugt wurden und von denen Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachen ausgehen können, sogenannte CBRN-Gefahren.	
Quelle: FwDV 500	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Abrollbehälter (AB)	zum Glossar Anfang
[1]Ist ein wechselbarer feuerwehrtechnischer Aufbau wie z.B. Einsatzleitung, Löschmitteltank usw., der zum Transport und zur Lagerung von feuerwehrtechnischem Spezialgerät, Löschmittel und sonstigen Geräten dient. [2]Container (Abrollbehälter) sind eine wirtschaftliche Möglichkeit, gelegentlich benötigtes Einsatzmaterial sinnvoll einsatzbereit zu lagern und bei jeweiligem Bedarf schnell mit Hilfe eines Wechselladerfahrzeuges zur Einsatzstelle zu befördern. Die Abrollbehälter transportieren keine Mannschaft und werden durch die Einsatzkräfte der Wechsellader besetzt und bedient. Die meisten Abrollbehälter sind an den beiden Standorten des Technischen Dienstes untergebracht.	
Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.22); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 12)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Alarmierung	zum Glossar Anfang
Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte Schadensereignisse an, zu denen sie nicht alarmiert worden sind, gelten sie als durch das Ereignis alarmiert.	
Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.6.1)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Alarmierungsstichwort	zum Glossar Anfang
Ist eine Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückeordnung Anzahl und Art der zu entsendenden Einheiten zugeordnet sind.	
Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.6.4)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Alarm- und Ausrückeordnung (AAO)

zum Glossar Anfang

[1]Ausrückeordnung ist die Festlegung der Anzahl und Art von Feuerwehreinheiten für den Ersteinsatz bei einem bestimmten Alarmierungsstichwort.

[2]Eine Alarm- und Ausrückeordnung legt Alarmierungsgrundsätze für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben fest und stellt so die Gefahrenabwehr sicher.

Alarmierungsstichworte, z.B. „Brand“, zeigen die Art des Alarmes an. Meist werden sie durch einzelne Buchstaben abgekürzt und durch Alarmstufen genauer definiert. Je höher die Ziffer ist, desto größer ist der Umfang des Ereignisses zu welchem alarmiert wird. Worte geben zusätzliche Informationen zur Art des Alarmes, „Person“ etwa zeigt an, dass bei dem Einsatz eine Menschenrettung durchzuführen ist.

Im Rechner der Leitstelle ist für jede mögliche Kombination von Alarmierungsstichwort und Alarmstufe eine Alarmreaktion hinterlegt. Sie legt fest, welche Mannschaft und welches Gerät von welcher Hilfsorganisation alarmiert werden soll.

Die letzte Entscheidung darüber was alarmiert wird liegt in der Hand der Leitstellendisponenten. Ob die alarmierten Kräfte nur mit dem angeforderten Gerät ausrücken oder noch weitere Fahrzeuge mitführen liegt im Ermessen des Einsatzleiters, der dies für eine bessere und schnellere Hilfeleistung für notwendig hält. Er hat der Leitstelle darüber umgehend Meldung zu erstatten.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.6.1); [2]Fw-Lernbar — 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

All-Gefahren-Ansatz

zum Glossar Anfang

Berücksichtigung aller Gefahrenarten (z.B. Naturgefahren, technolog. Gefahren, etc.) im Rahmen des Risiko- und Krisenmanagements.

Natürliche Gefahren:

- Starkniederschläge, Hochwasser
- Dürren
- Erdbeben
- Epidemien, Pandemien
- Stürme, Tornados

Anthropogene Gefahren:

- Unfälle
- Systemversagen
- Sabotage, Schadprogramme
- Terrorismus

- Krieg

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Anwendungsfall (auch: Use Case)

zum Glossar Anfang

[1]Ein Use Case bzw. Anwendungsfall beschreibt das Verhalten eines Systems aus Anwendersicht inkl. aller Szenarien, mit denen Akteure versuchen, ein Ziel zu erreichen. [2]Mit einem Use-Case wird somit die nach außen sichtbare Interaktion eines Nutzenden mit einem System dokumentiert. [1]Nutzende sind Personen, eine Rolle, eine Organisation oder ein anderes System.

[2]Dabei besteht am Anfang vom Anwendungsfall ein Auslöser, der Nutzende dazu veranlasst, in Interaktion mit dem System zu treten. Nutzende treten hierbei also als Akteur/Akteurin auf, um mit der Verwendung des Systems ein bestimmtes Ziel bzw. ein Ergebnis zu erreichen ([1]bspw. "Fahrzeuggeschwindigkeit regeln" oder "Geld abheben"). [2]Dieses Ziel erreicht der Akteur bzw. die Akteurin, indem eine gewissen Reihe an Aktionen durchführt werden.

Meist kann ein System mehrere Use-Cases ausführen. Ein Beispiel hierfür ist ein Geldautomat. Dieser erfüllt meist verschiedene Funktionen (Kontostand einsehen, Geld abheben oder einzahlen). Je nach Ziel, dass der Akteur bzw. die Akteurin erreichen will, muss unterschiedlich mit dem System interagiert werden.

[1]Anwendungsfälle dokumentieren die Funktionalität eines vorhandenen oder geplanten Systems mit einfachen Modellen. So wird das gemeinsame Verständnis der Interaktion zwischen Akteur/Akteurin und System deutlich erhöht, Szenarien lassen sich identifizieren und aus den Zielen von Akteur/Akteurin lassen sich funktionale Anforderungen sowie entsprechende Testfälle ableiten.

Quellen: [1]t2informatik; [2]Asana | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Anwendungsszenario

zum Glossar Anfang

Anwendungsszenarien beschreiben anhand eines realistischen Beispiels, wie ein Anwender bzw. eine Anwenderin mit dem geplanten System interagieren wird. Vorher in ihren Eigenschaften klar definierte Anwender/Anwenderinnen (Personas/Nutzerrollen) stellen hierbei die Hauptakteure dar, aus deren Sicht ein Arbeitsablauf formuliert wird. Pro Anwendungsszenario wird dabei eine Reihe von zusammengehörigen Anforderungen in einen realen Kontext gebracht. Anwendungsszenarien lassen sich sowohl verbal beschreiben als auch in Form von Storyboards in gezeichneten Bildabfolgen visualisieren.

Quelle: D-Labs | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Atemschutzgerät (ASG)

zum Glossar Anfang

[1]Ist Teil der persönlichen Schutzausrüstung und zum Schutz der Atemwege des Geräteträgers gegen das Einatmen von Atmosphären, die üblicherweise negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben würden [2]sowie zum Schutz gegen Atemgifte und / oder Sauerstoffmangel. Es besteht aus dem Atemanschluss und bei Geräten, die unabhängig von der Umgebungsatmosphäre wirken, aus dem Schlauchgerätteil oder dem Behältergerätteil oder dem Regenerationsgerätteil.

[3]Atemschutzgeräte werden entsprechend ihrer Schutzwirkung in Filter- und Isoliergeräte eingeteilt:

- Filtergeräte (abhängig von der Umgebungsatmosphäre) wirken durch Reinigen der Einatemluft. Es besteht aus einem Atemanschluss mit Filter.
- Isoliergeräte (unabhängig von der Umgebungsatmosphäre) wirken durch Zufuhr von Atemluft aus dem Luftversorgungssystem. Es besteht aus einem Atemanschluss mit Luftversorgungssystem.

[4]Zur ersten Kategorie gehören z.B. Fluchthauben und zur zweiten Kategorie gehören pressluftbetriebenen Atemschutzgeräte.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.4.1); [2]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen; [3]FwDV 7 HE; [4]BGN

07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Ausnahmezustand

zum Glossar Anfang

[1]Ist der Zustand, der erklärt wird, wenn Anzahl oder Umfang der gemeldeten Ereignisse ein Ausrücken nach Ausrückeordnung nicht mehr zulassen. [2]In diesen Fällen wird von der Alarm- und Ausrückeordnung sowie von den gesetzten Hilfsfristen abgewichen.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.6.5); [2]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Ausstattungskonzept des Bundes

zum Glossar Anfang

[1]Das Ausstattungskonzept des Bundes beschreibt die ergänzende Ausstattung ([2]z.B. Fahrzeuge, Geräte, Verbrauchsmaterial usw.) des Bundes für den Katastrophenschutz der Länder.

Quellen: [1]BBK; [2]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Bedrohungslage

zum Glossar Anfang

allgemein: [1]Gesamtheit aller von Menschen verursachten Gefährdungen. Sie ist somit eine besondere Form der Gefahrenlage, begrenzt auf durch Menschen verursachte Gefährdungen.

asymmetrisch: [1]Bedrohungslage, in der sich die Kontrahenten nicht mit gleichartigen Mitteln gegenüberstehen. [2]Der Begriff Asymmetrie bezieht sich auf die Tatsache, dass zunehmend bewaffnete Konflikte zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Kontrahenten auftreten. Wesen dieser asymmetrischen Konflikte ist es, dass die Kontrahenten nicht mehr von der grundsätzlichen qualitativen Gleichartigkeit ausgehen, die Einhaltung bestimmter völkerrechtlicher Regelungen sowie politischer Begrenzungen akzeptieren, sondern hinsichtlich Akteuren, Zweck, Ziele, Methoden, Raum und Zeit von einer Entgrenzung gesprochen werden kann.

Quellen: [1]BBK; [2]vgl. Wörterbuch zur Sicherheitspolitik, 8. Aufl., 2012, S. 48 und 245 ff. 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Belüftungsgerät (auch: Drucklüfter; Druckbelüfter; Überdruckbelüfter) zum Glossar Anfang

Ein tragbares Gerät, um Schadgase aus räumlichen Strukturen zu entfernen oder diese gegen das Eindringen von Schadgasen zu verteidigen. Schadgase können unterschiedliche Temperaturen und unterschiedlich gefährliche Eigenschaften aufweisen. Belüftungsgeräte verfügen über einen eigenen Antrieb durch einen Verbrennungs- oder Elektromotor oder durch Wasserturbinenantrieb, sind mobil (tragbar) und werden im Regelfall als Beladungsbestandteil eines Feuerwehrfahrzeugs zur Einsatzstelle gebracht. Sie können nicht-explosionsgeschützt oder explosionsgeschützt ausgeführt sein.

Quelle: DIN 14963:2021-09, Feuerwehrwesen- Tragbare Belüftungsgeräte (Pkt. 3.1) 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Behörden & Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zum Glossar Anfang

Staatliche (polizeiliche und nichtpolizeiliche) sowie nichtstaatliche Akteure, die spezifische Aufgaben zur Bewahrung und/oder Wiedererlangung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wahrnehmen. Konkret sind dies z.B. die Polizei, die Feuerwehr, das Technische Hilfswerk (THW), die Katastrophenschutzbehörden der Länder oder die privaten Hilfsorganisationen, sofern sie im Bevölkerungsschutz mitwirken.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Berufsfeuerwehr (BF) zum Glossar Anfang

[1]Die Berufsfeuerwehr ist eine öffentliche Feuerwehr, die aus hauptamtlich tätigen Einsatzkräften des feuerwehrtechnischen Dienstes besteht.

[2]Sie hält eine bestimmte Anzahl von Fahrzeugen vor (jede Feuerwehr hat eine andere Definition, welche Fahrzeuge zum Löschzug gehören), die im Gegensatz zu einer Freiwilligen Feuerwehr ständig besetzt sind. Die maximale Ausrückzeit und die Anfahrtsdauer im Versorgungsgebiet (Schutzziele und Hilfsfristen) werden auf politischer Ebene festgelegt.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.2.2); [2]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Beschaffung (≠ Bestellung)

zum Glossar Anfang

Beschaffung ist das gesamte Wirken um ein Produkt:

- Bedarfsfall definieren
- Qualitäten und Quantitäten beschreiben
- Logistik klären
- Finanzielle Mittel akquirieren, etc.

Beschaffung ist viel mehr als Bestellung. Hier geht es darum wie und welches Produkt ins Unternehmen kommt.

Quelle: Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Besondere Aufbauorganisation (BAO)

zum Glossar Anfang

Zeitlich begrenzte Organisationsform für umfangreiche und komplexe Aufgaben, insbesondere Maßnahmen aus besonderen Anlässen, die im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung nicht bewältigt werden können.

- s.a. Führungsorganisation

Quellen: BMI; vgl. PDV 100 – Anlage 20, S. 135 — 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Bestellung (≠ Beschaffung)

zum Glossar Anfang

[1]Eine Bestellung ist das Abfordern von definierten Produkten aus einem Produktportfolio, Katalog oder Lager. Hier geht es um die Tätigkeit des Endverbrauchers (z.B. der Feuerwache), um gewisse Materialien aus dem Lager abzufordern.

[2]Im betriebswirtschaftlichen Sinne handelt es sich bei einer Bestellung um einen verbindlichen Auftrag an einen Lieferanten, bestimmte Artikel zu liefern. Rechtlich betrachtet sind Bestellungen Willenserklärungen, die zum Abschluss eines Kaufvertrags benötigt werden.

Quellen: [1]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr; [2]Weclapp Lexikon | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Betreuung

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein Aufgabenbereich im Katastrophenschutz zur sozialen und psychosozialen Versorgung von betroffenen, aber unverletzten Personen besonders bei Großschadensereignissen oder Katastrophen.

Einheiten und Einrichtungen des Aufgabenbereichs Betreuung helfen bei einem Großschadensereignis oder einer Katastrophe betroffene Personen durch die Bereitstellung von Unterkunft, Bekleidung und Verpflegung, die Begleitung von Transporten, soziale Betreuung sowie Registrierung der Betroffenen. Die Einheiten/Einrichtungen werden i.d.R. durch die im Bevölkerungsschutz mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen gestellt. [2]Der Bund ergänzt die Ausstattung des Katastrophenschutzes im Aufgabenbereich Betreuung.

Quellen: [1]BBK; [2]§13 (1) ZSKG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Bevölkerungsschutz

zum Glossar Anfang

Der Bevölkerungsschutz beschreibt als Oberbegriff alle Aufgaben und Maßnahmen der Kommunen und der Länder im Katastrophenschutz sowie des Bundes im Zivilschutz. Er umfasst somit alle nicht-polizeilichen und nicht-militärischen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen vor Katastrophen und anderen schweren Notlagen sowie vor den Auswirkungen von Kriegen und bewaffneten Konflikten. Der Bevölkerungsschutz umfasst auch Maßnahmen zur Vermeidung, Begrenzung und Bewältigung der genannten Ereignisse.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Blackout

zum Glossar Anfang

[1]Ein langandauernder, großflächiger, überregionaler Stromausfall. Blackout bezeichnet ein Ereignis, dass mehr als nur eine Stadt, Region oder Bundesland betrifft.

[2]Ein Blackout ist ein unkontrolliertes und unvorhergesehenes Versagen von Netzelementen. Das führt dazu, dass größere Teile des europäischen Verbundnetzes oder das gesamte Netz ausfallen (sogenannter Schwarzfall). Ein solches Ereignis könnte beispielsweise auftreten, wenn in einer angespannten Last- und Erzeugungssituation zusätzlich schwere Fehler an neuralgischen Stellen des Übertragungsnetzes auftreten. Ein Blackout ist also grundsätzlich kein durch eine Unterversorgung mit Energie ausgelöstes Ereignis, sondern bedingt durch Störungen im Netzbetrieb.

Quellen: [1]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr; [2]Bundesnetzagentur | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Boote (für die Feuerwehr)

zum Glossar Anfang

[1]Ein für den Einsatz der Feuerwehr besonders gestaltetes Wasserfahrzeug, das mit Mannschaft, bootstechnischer Ausrüstung und feuerwehrtechnischer Beladung eine taktische Einheit bildet und bei dem die Mannschaft mindestens aus einem Trupp (1/2) besteht.

[2]Feuerwehrboote werden für die Rettung von Personen im Wasser, die notfallmedizinische Versorgung von bewohnten Inseln, kleinere technische Hilfeleistungen und den Erstangriff bei Bränden auf Gewässern oder auf Inseln eingesetzt. [3]Löschboote, ausgerüstet mit Pumpen und anderen Geräten, sind für die Bekämpfung von Bränden und zur Abwehr anderer Schadensereignisse. [2]Rettungsboote sind kleiner und ausschließlich für die Personenrettung (auch aus dem Eis) geeignet.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.24); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 16); [3]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.25) | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Brandschutz

zum Glossar Anfang

vorbeugend: Bauliche, anlagentechnische und/oder organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Brandes sowie zur Verhinderung der Ausbreitung von Rauch und Feuer (Brandausbreitung), zum Ermöglichen der Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksamer Löschmaßnahmen bei einem Brand.

abwehrend: Umfasst Maßnahmen zur Bekämpfung von Gefahren durch Brände, die für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachen bestehen.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.1.6.2 & 3.6.1.3) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Brownout	zum Glossar Anfang
Dem Blackout steht der sogenannte (kontrollierte) Brownout gegenüber. Dieser kann notwendig werden, wenn im Vergleich zur nachgefragten Menge zu wenig Strom produziert werden kann, z.B. aufgrund eines Brennstoffmangels für Kraftwerke oder einer allgemein zu geringen Erzeugung, beispielsweise auch durch Nichtverfügbarkeiten von Erzeugungsanlagen. In diesem Fall ist es notwendig, die Nachfrage soweit zu reduzieren, dass das Angebot die Nachfrage wieder vollständig decken kann. Nur so kann die Versorgung mit Strom weiterhin stabil und zuverlässig gewährleistet werden.	
Quelle: Bundesnetzagentur	07.04.2023
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)	zum Glossar Anfang
Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat den gesetzlichen Auftrag, die Bevölkerung im Verteidigungsfall zu schützen sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren, sich auf solche Ereignisse vorzubereiten. Beim BBK handelt es sich um eine Bundesoberbehörde, die im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) liegt und Aufgaben im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe wahrnimmt. Es ist dafür zuständig, den zivilen Bevölkerungsschutz neben Polizei, Bundeswehr und Diensten als vierte Säule im nationalen Sicherheitssystem zu verankern. Die Bundesrepublik Deutschland besitzt damit eine zentrale Stelle für zivile Sicherheit, die alle einschlägigen Aufgaben an einem Ort bündelt.	
Quelle: BBK	07.04.2023
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	

CBRN-Gefahren	zum Glossar Anfang
Gefahren, die von chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Stoffen, Substanzen und Agenzien ausgehen, sogenannte ABC-Gefahrstoffe.	
Quelle: BBK	11.03.2022
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z	

Chlorgas (Cl2)	zum Glossar Anfang

[1]Chlor ist ein grünlich-gelbes und aggressives Atemgift ([2]mit Ätz- und Reizwirkung), das in Gasbehältern (Flaschen und Fässern) geliefert und in speziellen Chlorgasräumen bereitgestellt wird. [2]Es kann auf der Haut, in den Augen und den Atemwegen reizend bis ätzend wirken. Chlorgas besitzt einen stechenden durchdringenden Geruch (i.d.R. wird ein Chlorgasaustritt entweder durch vorhandene Gaswarnanlagen oder durch anwesende Personen zuerst anhand des Geruchs erkannt). Chlorgas reagiert schon mit kleinsten Mengen Wasser (z.B. Luftfeuchtigkeit) unter Bildung von Salzsäure und wirkt deswegen in feuchtem Zustand stark korrodierend auf die meisten Metalle. [1]Bei Raumtemperatur ist es gasförmig und in Druckgasbehältern flüssig. Besteht etwa ein Leck, kann es zum Austritt von Chlorgas kommen. Dann muss eine sofortige Evakuierung eingeleitet werden. Der Chlorgasbehälterwechsel erfolgt immer mit einer Atemschutzmaske.

Quellen: [1]BG ETEM; [2]Einsatzleiterwiki | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Cyberraum

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein virtueller Raum aller weltweit auf Datenebene vernetzten bzw. vernetzbaren informationstechnischen Systeme. Dem Cyberraum liegt als öffentlich zugängliches Verbindungsnetz das Internet zugrunde, welches durch beliebige andere Datennetze erweitert werden kann.

Quellen: [1]BBK; vgl. BMI | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Dashboard (IT-Begriff)

zum Glossar Anfang

[1]In der IT handelt es sich bei Dashboards (zu Deutsch: „Armaturenbrett“) um grafische Benutzeroberflächen, also eine Anordnung verschiedener grafischer Elemente, die der Visualisierung von Daten oder der Verwaltung von Systemen dienen.

[2]Ziel eines Dashboards ist somit die übersichtliche, aufbereitete Darstellung komplexer Unternehmensdaten, insb. von (Finanz-)Kennzahlen.

Die Ansicht entspricht i.d.R. genau einer Seite bzw. Bildschirmansicht und verdichtet relevante Zahlen/Fakten auf eine dem Adressaten gerechte Ebene, die dessen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgabe im Unternehmen unterstützt. Dashboards können daher sowohl strategische als auch taktische oder operative Daten beinhalten. Die Darstellung wird grafisch unterstützt und weist in Größe, Art und Anordnung der Einzelbilder eine Ähnlichkeit mit den Anzeigen und Steuerungselementen eines Flugzeug-Cockpits auf. So werden häufig Tachometer-Abbildungen mit farblicher Kennzeichnung der (un-)kritischen Bereiche einer Kennzahl verwendet. Ebenso finden sich Darstellungen wie Balken-, Säulen- oder Kuchendiagramme, die im Standard-Reporting gebräuchlich sind. Zur Interaktion stehen

dem Nutzer und der Nutzerin für gewöhnlich Knöpfe oder Schieberegler zur Verfügung, die eine Simulation der Änderung der zu Grunde liegenden Daten vollziehen und die Auswirkungen auf andere Kennzahlen darstellen. Dem Anwender bzw. der Anwenderin wird damit die Betrachtung von What-If-Szenarien ermöglicht. Technisch betrachtet werden die Informationen IT-basiert aus dem Unternehmensdatenbestand aufbereitet und können je nach Einbindung des Dashboards in die Business-Intelligence-Landschaft des Unternehmens den Einstiegspunkt für tiefer gehende Analysen bilden. Dashboards finden ihren Einsatz i.d.R. in einem Umfeld, das hoch aggregierte Zahlen zur Entscheidungsfindung darstellen muss, oder in Bereichen, in denen die zur Darstellung der Informationen verfügbare Fläche stark begrenzt ist.

Quellen: [1]Weclapp Lexikon; [2]Gabler Banklexikon | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Demonstrator

zum Glossar Anfang

Der Demonstrator bezeichnet ein Modell, dass im Rahmen eines Innovationsprojektes die Machbarkeit der Lösung demonstriert, also die prototypische, meist vereinfachte Umsetzung vor der Realisierung.

Quelle: Innovationsprozesse | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Drehleiter mit Korb (DLK)

zum Glossar Anfang

[1]Drehleiter ist ein(e) ausschiebbare(r) Konstruktion (Aufbau) in Form einer Leiter, mit oder ohne Rettungskorb, die auf dem Untergestell schwenkbar montiert ist.

[2]Hubrettungsfahrzeuge, wozu insbesondere Drehleitern mit Rettungskorb gehören, sind wichtige Einsatzmittel zur Rettung von Menschen aus Gebäuden. Neben der Personenrettung werden diese Fahrzeuge aber auch für den Löschangriff von außen bei schwer zugänglichen Bränden verwendet. Eine weitere Einsatzmöglichkeit ist das Ausleuchten von Einsatzstellen bei schlechten Sichtverhältnissen. Die Länge der Leiter kann bis zu 50 Meter betragen und der Korb kann mit bis zu 1.100kg belastet werden. Diese Fahrzeuge verfügen darüber hinaus über CO2-Warngeräte, Motorsägen, Atemschutzgeräte und technischen Gerät zur Brandbekämpfung.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.12); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 2.1) | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Druckluftschaumanlage (DLS)

zum Glossar Anfang

[1]Ist eine Anlage, in der dem Wasser nach einer Feuerlöschkreiselpumpe Schaummittel und Luft jeweils unter Druck kontinuierlich zugeführt werden. Es wird davon ausgegangen, dass in einer Druckluftschaumanlage immer eine Druckzumischanlage dem Wasser nach einer Feuerlöschkreiselpumpe Schaummittelkonzentrat kontinuierlich in dosierter Menge durchflussproportional zuführt.

[2]Druckluftschaum ist eine spezielle Art von Löschschaum, der von der Feuerwehr eingesetzt wird. Im Gegensatz zu herkömmlich verschäumtem Schaum wird er nicht erst im Strahlrohr, sondern schon beim Mischen des Wassers mit dem Schaummittel mit Hilfe von Druckluft verschäumt. Ein Vorteil ist, dass die Wasserförderung unabhängig von der Schaumerzeugung erfolgt.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.8.28); [2]Feuerwehr Potsdam | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einheiten im Katastrophenschutz

zum Glossar Anfang

Nach Landesrecht gegliederte Zusammenfassungen von Einsatzkräften und Einsatzmitteln, zu deren Aufgaben die Hilfeleistung in den für sie vor gesehenen Aufgabenbereichen gehört. Dabei stehen alle Einheiten unter der einheitlichen Führung durch Einsatzleiter, die durch die örtlich zuständige Katastrophenschutzbehörde bestellt wurden. Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) verstärkt den Katastrophenschutz der Länder auf Anforderung der für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatz

zum Glossar Anfang

[1]Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle.

Dazu zählen: [2]Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzubestellen anderer Organisationen u.v.m. und/oder der Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.6.10); [2]BFw Jahresbericht 2020, S. 180 | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatzbereitschaft

zum Glossar Anfang

Die Einsatzbereitschaft ist der Zustand von Einsatzkräften und Einsatzmitteln, der im Allgemeinen den vorgesehenen Einsatz ermöglicht. Die personelle Einsatzbereitschaft bezieht sich auf Zahl, Ausbildungsstand und Belastbarkeit der Einsatzkräfte. Die technische Einsatzbereitschaft bezieht sich auf die Einsatzmittel.

Quelle: FwDV 100 HE (Anlage 1 Pkt. 1.3)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatzkraft

zum Glossar Anfang

[1]Als Einsatzkräfte bezeichnet man alle Angehörigen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die am Ablauf eines Einsatzes beteiligt sind. Das können Mitarbeitende der Feuerwehr, des Rettungsdienstes, der Polizei und anderer Hilfsorganisationen sein. Einsatzkräfte sind Teil einer organisierten Hilfsmaßnahme, welcher von einer Einsatzleitung koordiniert wird. Dabei ergänzen sich die Einsatzkräfte gegenseitig zur Bewältigung des Einsatzes.

[2]Einsatzkräfte sind alle im Einsatz tätigen Mannschaften mit ihrem zugehörigen Gerät und die Hilfskräfte.

Quellen: [1]vgl. ÖNORM S 2304:2011-07-15, Integriertes Katastrophenmanagement; [2]FwDV 100 HE (Anlage 1 Pkt. 1.1)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatzleiter / Einsatzleiterin (EL)

zum Glossar Anfang

[1]Angehöriger einer Feuerwehr, der für die Durchführung eines Einsatzes verantwortlich ist, Führer einer Einheit oder eines Verbandes sein kann und dem Einsatzkräfte anderer Organisationen und Fachdienste unterstellt sein können.

[2]Von der Gefahrenabwehrbehörde (i.d.R. Kommune) benannte Führungskraft (i.d.R. Feuerwehr), die für die Durchführung der operativ-taktischen Maßnahmen eines Einsatzes verantwortlich ist. Dem Einsatzleiter obliegen die Leitung der unterstellten Einsatzkräfte und die Koordination aller bei der Gefahrenabwehr vor Ort beteiligten Institutionen.

[3]Ein Einsatzleiter ist die für die technisch-taktische Einsatzdurchführung gesamtverantwortliche Führungskraft.

- s. a. Einsatzleitung und zentrale Einsatzleitung

[4]Die Bezeichnung „Einsatzleiterin/Einsatzleiter" […] darf nur von Feuerwehren und sonstigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben verwendet werden. Von sonstigen im Brandschutz eingesetzten Kräften dürfen auch […] zum Verwechseln ähnliche Bezeichnungen nicht verwendet werden.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.5.9); [2]BBK; [3]FwDV 100 HE (Anlage 1 Pkt. 1.2); [4]FwG §1 (4)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatzleitung

zum Glossar Anfang

[1]Einsatzleiter, unterstützt durch eine rückwärtige Führungseinrichtung (zum Beispiel Leitstelle) sowie gegebenenfalls unterstützt durch Führungsassistenten und Führungshilfspersonal einschließlich den erforderlichen Führungsmitteln.

[2]Die Einsatzleitung besteht aus:

- der Einsatzleiterin oder dem Einsatzleiter, unterstützt von
- einer rückwärtigen Führungseinrichtung (zum Beispiel: Leitstelle, Einsatzzentrale) sowie gegebenenfalls
- den Führungsassistentinnen und Führungsassistenten und
- dem Führungshilfspersonal.

Die Einsatzleitung benötigt zur Bewältigung ihrer Aufgaben Führungsmittel. Das jeweilige Landesrecht bestimmt, wer Einsatzleiterin oder Einsatzleiter ist.

- s. a. zentrale Einsatzleitung

[3]Die Bezeichnung „Einsatzleitung" […] darf nur von Feuerwehren und sonstigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben verwendet werden. Von sonstigen im Brandschutz eingesetzten Kräften dürfen auch […] zum Verwechseln ähnliche Bezeichnungen nicht verwendet werden.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.5.10); [2]FwDV 100 HE (Pkt. 3.2.2); [3]FwG §1 (4) — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatzleitwagen (ELW) (auch: Einsatzleitfahrzeug)

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein Feuerwehrfahrzeug, ausgestattet mit Kommunikationsmitteln und anderer Ausrüstung zur Führung taktischer Einheiten [2]durch den Einsatzleiter bzw. die Einsatzleitung. Er ist mit entsprechenden Führungsmitteln ausgestattet und fällt unter die Gruppe der Führungsfahrzeuge.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.2); [2]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatznachsorge(team) (ENT)

zum Glossar Anfang

Kurz-, mittel- und langfristige Beratung und Unterstützung für Einsatzkräfte durch jeweils speziell qualifizierte Einsatzkräfte (Peers), Ärzte/Ärztinnen, Psychotherapeuten/ Psychotherapeutinnen und Angehörige psychosozialer Berufsgruppen. Zu dieser Unterstützung gehören methodisch strukturierte psychologische, psychosoziale, psychotherapeutische und/oder seelsorgliche Maßnahmen.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.2.8) — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Einsatzstelle

zum Glossar Anfang

Die Einsatzstelle ist der Ort beziehungsweise das Objekt, an dem Einsatzkräfte bei Bränden, Unglücksfällen oder sonstigen Notständen tätig werden. Die Einsatzstelle kann in Einsatzabschnitte unterteilt werden.

Quelle: FwDV 100 HE (Anlage 1 Pkt. 2.4) 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Engpassressource (im Kontext der Zivilschutz- und Katastrophenhilfe)

zum Glossar Anfang

[1]Alle Mittel und Kräfte, die zur Hilfe bei der Bewältigung von Ereignissen notwendig sind und nicht unmittelbar zeitnah und ausreichend dort zur Verfügung stehen, wo sie benötigt werden.

[2]Die Einrichtungen und Vorhaltungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) können im Rahmen der Amtshilfe [...] im Bereich Vermittlung von Engpassressourcen zur Unterstützung eines Landes verwendet werden. Die Unterstützung umfasst auch die Koordinierung von Hilfsmaßnahmen durch den Bund, wenn das betroffene Land oder die betroffenen Länder darum ersuchen. Die Festlegung, welche Maßnahmen vom Bund koordiniert werden, trifft der Bund im Einvernehmen mit dem betroffenen Land oder den betroffenen Ländern.

Quellen: [1]BBK; [2]§16 (1) u. (2) ZSKG 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Epidemie

zum Glossar Anfang

[1]Bei einer Epidemie breitet sich eine ansteckende Krankheit schnell regional aus und führt zu einer überdurchschnittlich großen Zahl von Erkrankten ([2]zeitlich und räumlich begrenzt innerhalb einer Population). [1]Dabei handelt es sich meist um Infektionskrankheiten, welche durch einen Virus oder Bakterien übertragen werden. Aber auch Pilze, Parasiten und verunreinigtes Wasser oder Lebensmitteln können zu einer Epidemie führen. Breitet sich die Krankheit überregional aus, wird die Epidemie zur Pandemie.

Quellen:[1]DRK; [2]BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Ereignis (im Kontext der Risikoanalyse)

zum Glossar Anfang

Räumliches und zeitliches Zusammentreffen von Schutzgut und Gefahr.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Ereignis von nationaler Bedeutung	zum Glossar Anfang
Ereignis, das großflächig oder länderübergreifend ist und/oder sich unmittelbar oder mittelbar auf das gesamte Bundesgebiet auswirkt. Auswirkungen können unter anderem Medienberichte, Regelungsbedarf, Rücktrittsforderungen, Verunsicherung der Bevölkerung sein.	
Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Evakuierung (≠ Räumung)	zum Glossar Anfang
[1]Organisierte Verlegung von Menschen aus einem akut gefährdeten in ein sicheres Gebiet, wo sie untergebracht, verpflegt und betreut werden (Aufnahme). [2]Organisierte und kontrollierte Verlegung von Menschen oder Tieren ([1]und Gütern) aus einem gefährdeten Bereich in einen sicheren Bereich.	
Quellen: [1]BBK; [2]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.2.6)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Exposition	zum Glossar Anfang
Ausgesetzt sein eines Schutzgutes gegenüber seinen Umgebungseinflüssen z.B. einer Gefahr.	
Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Fahrzeuge des Katastrophenschutzes	zum Glossar Anfang
Fahrzeuge des Katastrophenschutzes werden (nicht durch die Feuerwehr, sondern) durch Mittel des Bundes und des Landes Berlin finanziert. Hierzu gehören Löschwägen, Gerätewägen, Schlauchwägen sowie Rettungsdienstfahrzeuge und Fahrzeuge ohne taktischen Mehrwert (Führungsfahrzeuge).	
Quelle: Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 5)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Feldtest (im Kontext der Feldforschung)	zum Glossar Anfang
[1]Unter Feldtest versteht man eine Art des Testens mit dem Ziel, das Systemverhalten unter produktiven Verbindungsbedingungen im Feld zu bewerten. [2]Ein Feldtest wird stets in natürlicher Umgebung, also unter realen Bedingungen direkt beim Nutzer durchgeführt. Dabei werden den Testpersonen die Testobjekte für einen gewissen	

Zeitraum zur Verfügung gestellt. Nach dieser Phase und optional zwischendurch findet eine Analyse der Nutzung statt. Das Feedback hierfür kann mit einer oder mehrerer der folgenden Methoden eingeholt werden: Beobachtungen, Befragungen sowie physiologische Messungen.

[3]Forschungsergebnisse, die im Feld (auch Feldforschung, Feldstudie, Feldexperiment, Feldversuch), in einer natürlichen Umwelt (Biotop), gewonnen wurden, haben klare Vorteile. Sie sind gültig für die Situation vor Ort, die Übertragbarkeit in die Anwendungssituation (externe Validität) ist also gewährleistet. Zudem kann die Untersuchung hier meist gut ohne Kenntnis der Versuchspersonen stattfinden oder zumindest findet die Untersuchung nicht in einem ganz ungewohnten Umfeld statt. Die Reaktivität der Teilnehmer ist daher geringer als in einer künstlichen Laborumgebung.

Quellen: [1]Expleo Academy; [2]LMU; [3]WPGS | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Feuerwehr (Fw)

zum Glossar Anfang

[1]Einrichtung zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachen durch Brände, Explosionen, Naturereignisse, Unfälle und ähnliche Ereignisse, die daneben noch andere Aufgaben wahrnehmen kann, insbesondere die des vorbeugenden Brandschutzes.

[2]Ist eine kommunale Einrichtung. Aufgrund der flächendeckenden Verfügbarkeit kommt der Feuerwehr bei der Bekämpfung von Großschadensereignissen oder Katastrophen eine zentrale Bedeutung zu. Einzelheiten sind in den gesetzlichen Regelungen der Bundesländer und des Bundes festgelegt. Öffentliche Feuerwehren können aus Berufsfeuerwehren und/oder Freiwilligen Feuerwehren oder Pflichtfeuerwehren bestehen. Private Feuerwehren können Werkfeuerwehren oder Betriebsfeuerwehren sein.

[3]Die Bezeichnung „Feuerwehr" […] darf nur von Feuerwehren und sonstigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben verwendet werden. Von sonstigen im Brandschutz eingesetzten Kräften dürfen auch […] zum Verwechseln ähnliche Bezeichnungen nicht verwendet werden.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.2.1); [2]BBK; [3]FwG §1 (4) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Feuerwehranhänger (FwA)

zum Glossar Anfang

[1]Ein Feuerwehrfahrzeug, das als Anhängefahrzeug für Kraftfahrzeuge mit spezieller Beladung versehen werden kann.

[2]Für manche Einsatzzwecke sind zusätzliches Material und Geräte auf verschiedenen Feuerwehranhängern zu verladen. Diese können von dafür vorgesehenen Fahrzeugen zur Einsatzstelle transportiert werden. Diese Anhänger haben keine separate Besatzung, sondern werden von den Einsatzkräften vor Ort bedient. Je nach Lage werden mit den Anhängern zum Beispiel Lichtmasten, Notstrom-Aggregatoren, Boote oder Ventilatoren zum Einsatzort gebracht.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.23); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 15) | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Fluchthaube

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein Rettungsgerät, das den ganzen Kopf bedeckt, bestehend aus Atemanschluss und Filter.

[2]Eine Fluchthaube ist eine Schutzhaube aus beschichtetem Gewebe mit integriertem Sichtfenster und Mehrbereichsfilter, die vor allem von der Feuerwehr zur Rettung von Personen aus verrauchten Bereichen, meist aus brennenden Gebäuden, verwendet wird. Diese Haube besteht in der Regel aus kunststoffbeschichteten Textilien, einem relativ flexiblen Sichtfenster aus Kunststoff und einem in die Fluchthaube integrierten Filter. Der Filter verhindert das Eindringen von giftigen Brandfolgeprodukten (Gase, Dämpfe, Ruß) und auch Kohlenstoffmonoxid, die im Rauch eines Brandes vorhanden sind und zu tödlichen Rauchgasvergiftungen führen können. Eine Fluchthaube ist im Prinzip ein umluftabhängiges Atemschutzgerät (Fluchtfiltergerät), das giftige Gase aus der Luft herausfiltert. Anders als pressluftbetriebenes Atemschutzgerät schützt eine Fluchthaube jedoch nicht gegen Sauerstoffmangel in der Umgebungsluft.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.4.7); [2]FF Markt Eschlkam | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Freiwillige Feuerwehr (FF)

zum Glossar Anfang

Öffentliche Feuerwehr, die aus ehrenamtlich tätigen Einsatzkräften besteht und der in besonderen Fällen auch hauptamtlich tätige Einsatzkräfte angehören können.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.2.3) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften

zum Glossar Anfang

Ist eine Mischform zwischen der Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr. Sie ist i.d.R. nur mit einer geringen Anzahl an Kräften im Hauptamt besetzt (6-8 Kräfte pro Schicht) und muss um Kräfte des Ehrenamtes ergänzt werden.

Quelle: Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Führungsfahrzeug

zum Glossar Anfang

[1]Führungsfahrzeuge verfügen über keine Geräte zur Brandbekämpfung, technischen Hilfeleistung oder Notfallrettung. Bei kleineren Führungsfahrzeugen handelt es sich um PKWs, die über Blaulicht verfügen und teilweise besondere Ausstattungsmerkmale, wie ein Arbeitstisch, ein Drucker oder Gas- und Strahlenmessgeräte, enthalten. Die größeren Einsatzleitwagen sind mit moderneren IT- und Kommunikationssystemen sowie eingebauten Generatoren zur Stromversorgung ausgestattet. Bei größeren Einsatzlagen fungieren sie als "mobiles Büro und Besprechungszimmer". Hier können örtliche Einsatzleitungen Besprechungen abhalten.

[2]Ein Führungsfahrzeug ist ein Einsatzleitwagen.

Quellen: [1]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 6); [2]FwDV 100 HE	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Führungsmittel

zum Glossar Anfang

Führungsmittel sind technische Mittel und Einrichtungen, die Führungskräfte bei ihrer Führungsarbeit unterstützen. Sie ermöglichen es, die für den Führungsvorgang erforderlichen Informationen zu gewinnen, zu verarbeiten und zu übertragen. Sie werden daher eingeteilt in Mittel zur:

- Informationsgewinnung (z.B. Pläne, Handbücher, Nachschlagewerke),
- Informationsverarbeitung (z.B. Büroausstattung, EDV-Systeme) und
- Informationsübertragung (Besprechungen, Verbindungsorgane, Kommunikationsmittel).

Keines der Führungsmittel kann aber die Führungskräfte von ihrer persönlichen Entscheidung und Verantwortung befreien.

Quelle: FwDV 100 HE (Pkt. 3.4)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Führungsorganisation

zum Glossar Anfang

Die Führungsorganisation legt die Aufgabenbereiche der Führungskräfte fest und gibt die Art und Anzahl der Führungsebenen vor. Die Führungsorganisation stellt sicher, dass die

Arbeit der Einsatzleiterin oder des Einsatzleiters beziehungsweise der Einsatzleitung bei jeder Art und Größe von Gefahrenlagen oder Schadenereignissen reibungslos und kontinuierlich verläuft. Die Einsatzleiterin oder der Einsatzleiter muss gegebenenfalls rechtzeitig erkennen, dass Führungsassistentinnen und Führungsassistenten zur Unterstützung gebraucht werden. Bestimmte Aufgabenbereiche sind bereits vorher festzulegen und zuzuordnen.

Quelle: FwDV 100 HE (Pkt. 3.2.1) 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefahr

zum Glossar Anfang

Zustand, Umstand oder Vorgang, durch dessen Einwirkung ein Schaden an einem Schutzgut entstehen kann.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefahrenabwehr (allgemeine/alltägliche)

zum Glossar Anfang

Gesamtheit der notwendigen staatlichen Maßnahmen, um eine im Einzelfall bestehende, konkrete Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung abzuwehren.

Die allgemeine, bzw. alltägliche Gefahrenabwehr beinhaltet die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Gefahren, die mit den im Regelbetrieb verfügbaren Einsatzkräften bewältigt werden können, etwa in den Bereichen Ordnungswesen, Rettung und Brandschutz. Ziel dabei ist die Vermeidung eines Schadens an einem Schutzgut, sowie zur Minimierung eines eingetretenen Schadens. Im Polizei- und Ordnungsrecht umfasst der Begriff Gefahrenabwehr alle Tätigkeiten von Verwaltungsbehörden und Polizei, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und der öffentlichen Ordnung zu gewährleisten. Hierbei muss jedoch begrifflich von der Gefahrenvorsorge getrennt werden. Die Gefahrenvorsorge verlegt die Gefahrenabwehr präventiv in eine Strategie des Vermeidens von Gefahrensituationen vor.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefahrenanalyse

zum Glossar Anfang

Systematisches Verfahren zur Untersuchung und Bestimmung von Zuständen, Umständen oder Vorgängen, aus denen ein Schaden an einem Schutzgut entstehen kann.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefahrenlage

zum Glossar Anfang

Gefahren, die auf einen bestimmten Raum zu einer bestimmten Zeit einwirken und dadurch zu einem Schaden an einem Schutzgut führen können.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefahrenvorsorge

zum Glossar Anfang

Die Gefahrenvorsorge verlegt die Gefahrenabwehr präventiv in eine Strategie des Vermeidens von Gefahrensituationen vor. Alternative Benennungen sind Präventive Gefahrenabwehr, Gefahrenvorbeugung und Gefahrenvermeidung.

Ihre gesetzliche Regelung (für Berlin §1 (3) ASOG) erhält die Gefahrenvorsorge aus den Polizeigesetzen der Länder.

Quellen: SNS; ASOG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefährdung (im Kontext der Risiko-/Gefährdungsanalyse)

zum Glossar Anfang

Möglichkeit, dass an einem konkreten Ort aus einer Gefahr ein Ereignis mit einer bestimmten Intensität erwächst, das Schaden an einem Schutzgut verursachen kann.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gefährdungsanalyse

zum Glossar Anfang

Ist ein systematisches Verfahren zur Bestimmung von Gefährdungen.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gemeinsame Einsatzlenkung (GEL)

zum Glossar Anfang

Im Katastrophenfall oder in einer Großschadenslage stimmen die betroffenen Katastrophenschutzbehörden und die im Katastrophenschutz Mitwirkenden die wesentlichen taktisch-operativen Entscheidungen zum Zweck der Gefahrenabwehr miteinander ab (Gemeinsame Einsatzlenkung). Relevante taktisch-operative sowie administrative Lageinformationen sind im Katastrophenfall dem Ressortübergreifenden Krisenstab zu melden

Quelle: §13 KatSG – Land Berlin | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gemeinsame (örtliche) Einsatzleitung (GÖEL)

zum Glossar Anfang

Im Rahmen ihrer Aufgaben haben alle zuständigen Behörden und Stellen an der Gefahrenabwehr mitzuwirken und ihre Maßnahmen in gegenseitiger Unterrichtung aufeinander abzustimmen. Die Abstimmung der verschiedenen Behörden und Stellen erfolgt in der Regel am Schadensort in der sogenannten Gemeinsamen Örtlichen Einsatzleitung. Erfordern größere Einsätze, insbesondere mit mehreren parallelen Schadensstellen, eine übergeordnete Koordination, so wird zusätzlich eine Gemeinsame Einsatzlenkung gebildet. Die Vertreter der Behörden und Stellen veranlassen am Einsatzort die sich aus ihrem Zuständigkeitsbereich ergebenden Maßnahmen. Die Feuerwehr wird für die zuständigen Behörden und Stellen nur solange hilfsweise tätig, wie diese noch nicht am Einsatzort eingetroffen oder selbst noch nicht tätig sind.

In den Gemeinsamen Örtlichen Einsatzleitungen und der Gemeinsamen Einsatzlenkung werden insbesondere die folgenden Aufgaben umgesetzt:

- Einweisung und fortlaufende Unterrichtung aller Beteiligter über die Lage;
- Koordinierung und Kontrolle der Maßnahmen der Beteiligten im Sinne einer ganzheitlichen Gefahrenabwehr;
- Herbeiführen von (zeitkritischen) Entscheidungen im Gremium;
- Abstimmung von Maßnahmen zur Information und Warnung der Bevölkerung;
- Abstimmung der Pressearbeit.

Für die Umsetzung der Entscheidungen sind die mitwirkenden Behörden und Stellen im Rahmen ihrer Fachzuständigkeit selbst verantwortlich.

Bei der Abwehr außergewöhnlicher Schadensereignisse arbeiten die Berliner Feuerwehr, die Polizei Berlin sowie die übrigen zuständigen Ordnungsbehörden eng zusammen. Je nach Ausmaß des Schadensereignisses koordinieren sie ihre gemeinsamen Maßnahmen in sogenannten Gemeinsamen Örtlichen Einsatzleitungen (GÖEL) und einer Gemeinsamen Einsatzlenkung (GEL).

Quelle: Katastrophenschutz im Land Berlin — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Gerätewagen (GW)

zum Glossar Anfang

[1]Rüst- und Gerätefahrzeuge, sind Fahrzeuge, die für die Durchführung technischer Hilfeleistungseinsätze ausgerüstet sind. Beispiele für technische Hilfe: Suche und Rettung von Personen, Beseitigung von Unfallfolgen, gewaltsames Öffnen, Rettung von Tieren.

[2]Gerätewagen transportieren Besatzung und Ausrüstung für besondere Einsatzlagen. Der Gerätewagen „Wasser“ führt mit seiner Besatzung als selbständige taktische Einheit die Aufgaben der Wasser- und Eisrettung und der technischen Hilfeleistung Über- und Unterwasser durch und ist mit vier Tauchern besetzt. Der Gerätewagen „Geräteprüfung“

enthält Material zum Prüfen von Geräten. Der Gerätewagen „Messtechnik“ dient mit seinen Messeinrichtungen zur Aufnahme von verschiedenen Daten auf dem Einsatzstellen, sowie der möglicherweise damit verbundenen Festlegung von Absperrgrenzen und Gefahrenbereichen. Der Gerätewagen „Höhenrettung“ wird bei der Rettung aus Höhen und Tiefen eingesetzt. Die Ausstattung des Gerätewagen „Sanität“ dient der sofortigen und eigenständigen Versorgung von Verletzten und enthält alles was für den Aufbau und den Betrieb von Patientenablagen und Betreuungsstellen nötig ist, wie etwa Schienenmaterial, Vakuummatratzen, Krankentragen, Sauerstoffflaschen und Medikamente.

[3]Beispiele für Gerätewagen sind:

- GW-A Gerätewagen Atemschutz
- GW-Li Gerätewagen Licht
- GW-Str Gerätewagen Strahlenschutz

Eine an das Kurzzeichen angehängte Zahl bezeichnet die Fahrzeuggröße, z.B. GW-L2.

Quellen: [1]DIN EN 1846-3:2013-11, Feuerwehrfahrzeuge – Teil 3 (Pkt. 2.2.6); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 3.3); [3]DIN 14033:2017-04, Kurzzeichen für die Feuerwehr (Pkt. 3.4)

07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Großschadensereignis (= Großschadenslage)

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein Ereignis mit einer so großen Zahl Geschädigter und/oder in Mitleidenschaft gezogener Umwelt und sonstiger bedeutsamer Rechtsgüter, dass mit den vorhandenen und einsetzbaren Kräften der Gefahrenabwehr nur bewältigt werden kann, wenn alle eingesetzten Kräfte unter einer verantwortlichen Leitung stehen.

[2]Erfordern Großschadensereignisse die Feststellung des Katastrophenfalls, gehen die Katastrophenschutzgesetze (KatSG) der Länder oder das Zivilschutzgesetz des Bundes dem Feuerwehrrecht vor. Bei weiträumigen und länger andauernden Großschadensereignissen oder in Katastrophenfällen wird die unmittelbare Leitung durch die politisch-gesamtverantwortliche Instanz (z.B. Bürgermeister) nötig.

[3]Großschadenslagen sind Ereignisse mit einer großen Anzahl von verletzten, erkrankten oder betroffenen Menschen oder Tieren oder erheblichen Sach- oder Umweltschäden, auf Grund deren besonderer Auswirkungen die Entwicklung zu einer Katastrophe nicht ausgeschlossen ist und für deren Bewältigung das Zusammenwirken der betroffenen Katastrophenschutzbehörden und der Mitwirkenden im Katastrophenschutz ressortübergreifend koordiniert werden muss.

[4]Die für Inneres zuständige Senatsverwaltung stellt Eintritt und Ende einer Großschadenslage für das Land Berlin fest.

Quellen: [1]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen; [2]FwDV 100 HE (Pkt. 1.2 & Pkt. 3.2.4.3); [3]§1 (2) KatSG – Land Berlin; [4]§10 (2) KatSG – Land Berlin

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Hilfsfrist

zum Glossar Anfang

[1/2]Umfasst die Zeit zwischen Beginn der Abgabe der Notrufmeldung über ein Schadensereignis (Meldungsabgabe) an die Stelle, die Einsatzkräfte alarmieren kann, und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort. Sie setzt sich zusammen aus:

- Meldezeit
- Dispositionszeit
- Alarmierungszeit
- Ausrückezeit
- Anfahrtszeit

[3]Allerdings werden alternative Bezeichnungen wie Eintreffzeit oder Einsatzgrundzeit verwendet. Selbst wenn in den Gesetzen und Vorschriften von Hilfsfristen gesprochen wird, gibt es unterschiedliche Definitionen und nicht selten wird dadurch lediglich die Ausrücke- und Anfahrtszeit festgelegt. Um die Hilfsfristen in Berlin für die Feuerwehr zu definieren, wurde im Jahr 2003 eine Zielvereinbarung festgelegt, die als Grundlage für die Hilfsfristen dient.

[4]Die Hilfsfrist der Berliner Feuerwehr für die Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung beträgt 15- für die Notfallrettung 10 Minuten.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.7.1); [2]BFw Jahresbericht 2020, S. 180; [3]Feuerwehrleben; [4]Zielvereinbarung

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Hilfsorganisation (HiO)

zum Glossar Anfang

Hilfsorganisationen sind juristische Personen des privaten Rechts, zu deren Aufgaben die Hilfeleistung bei Katastrophen gehört.

Beispiele für Hilfsorganisationen sind:

- Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB)
- Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG)
- Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH)
- Malteser-Hilfsdienst e.V. (MHD)

Quelle: Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen

07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Katastrophe

zum Glossar Anfang

Die Definition der Katastrophe kann entsprechend landesrechtlicher Regelungen abweichend gefasst sein.

[1]Gemäß den entsprechenden Gesetzen der Bundesländer wird in der Regel die Katastrophe anhand zweier Begriffselemente definiert: Erstens, es liegt ein Geschehen vor, das Leben oder Gesundheit zahlreicher Menschen oder Tiere, die Umwelt, erhebliche Sachwerte oder die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung gefährdet oder schädigt. Zweitens, die Abwehr und Bekämpfung dieses Geschehens erfordert die einheitliche Leitung durch die zuständige (Katastrophenschutz)Behörde. Katastrophen sowie Großschadensereignisse sind damit im Sinne des Leitfadens auch Krise.

[2]Ein Geschehen, bei dem Leben oder Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder die natürlichen Lebensgrundlagen oder bedeutende Sachwerte in so ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden, dass die Gefahr nur abgewehrt oder die Störung nur unterbunden und beseitigt werden kann, wenn die im Katastrophenschutz mitwirkenden Behörden, Organisationen und Einrichtungen unter einheitlicher Führung und Leitung durch die Katastrophenschutzbehörde zur Gefahrenabwehr tätig werden.

[3]Katastrophen sind Großschadensereignisse, die zu einer gegenwärtigen Gefahr für das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Menschen, für die Umwelt oder für sonstige bedeutsame Rechtsgüter führen und die von den für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden mit eigenen Kräften und Mitteln nicht angemessen bewältigt werden können.

[4]Erfordern Großschadensereignisse die Feststellung des Katastrophenfalls, gehen die Katastrophenschutzgesetze der Länder oder das Zivilschutzgesetz des Bundes dem Feuerwehrrecht vor.

[5]Katastrophen sind Ereignisse, die das Leben, die Gesundheit oder die lebensnotwendige Versorgung einer Vielzahl von Menschen oder Tieren, die Umwelt oder sonstige bedeutsame Rechtsgüter in so außergewöhnlichem Ausmaß gefährden oder schädigen, dass deren Bewältigung nur unter Beteiligung der Katastrophenschutzbehörden und der Mitwirkenden im Katastrophenschutz angemessen geleistet werden kann und deren Zusammenwirken ressortübergreifend koordiniert werden muss.

Quellen: [1]BMI; [2]BBK; [3]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen; [4]FwDV 100 HE (Pkt. 1.2); [5]§1 (1) KatSG – Land Berlin

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Katastrophenalarm

zum Glossar Anfang

Die Definition des Katastrophenalarms kann entsprechend landesrechtlicher Regelungen abweichend gefasst sein.

[1]Die für Inneres zuständige Senatsverwaltung löst Katastrophenalarm für das Land Berlin aus, wenn eine Katastrophe vorliegt und hebt diesen wieder auf, wenn ein Grund für dessen Aufrechterhaltung nicht mehr besteht.

[2]Auslösung und Aufhebung des Katastrophenalarms sowie Feststellungen bzgl. einer Großschadenslage gibt die für Inneres zuständige Senatsverwaltung der Öffentlichkeit unverzüglich in geeigneter Weise bekannt.

Quellen: [1]§10 (1) KatSG – Land Berlin; [2]§10 (3) KatSG – Land Berlin | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Katastrophenfall

zum Glossar Anfang

[1]Landesrechtliche Feststellung einer Katastrophe, die zur Anwendung des Katastrophenschutzgesetzes des jeweiligen Landes führt.

[2]Ist die Feststellung des Zustandes einer drohenden oder eingetretenen Katastrophe, der dazu führt, gesetzlich festgelegte Maßnahmen anzuwenden.

[3]Erfordern Großschadensereignisse die Feststellung des Katastrophenfalls, gehen die Katastrophenschutzgesetze der Länder oder das Zivilschutzgesetz des Bundes dem Feuerwehrrecht vor.

Quellen: [1]BBK; [2]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen; [3]FwDV 100 HE (Pkt. 1.2) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Katastrophenschutz (KatS)

zum Glossar Anfang

Die Definition des Katastrophenschutzes kann entsprechend landesrechtlicher Regelungen abweichend gefasst sein.

[1]Der Katastrophenschutz ist eine landesrechtliche Organisationsform der kommunalen und staatlichen Verwaltungen in den Ländern zur Gefahrenabwehr bei Katastrophen, bei der alle an der Gefahrenabwehr beteiligten Behörden, Organisationen und Einrichtungen unter einheitlicher Führung durch die örtlich zuständige Katastrophenschutzbehörde zusammenarbeiten.

[2]Katastrophenschutz ist der Schutz der Allgemeinheit vor Gefahren und Schäden, die von Katastrophen und Großschadenslagen im Sinne dieses Gesetzes ausgehen. Er ist Teil der allgemeinen Gefahrenabwehr und umfasst Maßnahmen der Katastrophenvorsorge und Maßnahmen der Katastrophenabwehr.

[3]Der Katastrophenschutz ergänzt die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung um die im öffentlichen Interesse gebotenen Maßnahmen.

[4]Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes sind nach Fachdiensten gegliederte Zusammenfassungen von Kräften und Mitteln zum Zweck der Abwehr von Katastrophen und Großschadenslagen. Einheiten sind für den beweglichen Einsatz und Einrichtungen für den ortsfesten Einsatz bestimmt. Träger der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes sind die Berliner Feuerwehr, die Polizei Berlin und die anerkannten privaten Hilfsorganisationen.

Quellen: [1]BBK; [2]§2 (1) KatSG – Land Berlin; [3]§2 (2) KatSG – Land Berlin; [4]§4 (1) KatSG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Katastrophenschutzbehörde

zum Glossar Anfang

Die Definition der Katastrophenschutzbehörde kann entsprechend landesrechtlicher Regelungen abweichend gefasst sein.

[1]Katastrophenschutzbehörden sind entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften die Landräte in den Kreisen und die Oberbürgermeister in den kreisfreien Städten, die für den Katastrophenschutz zuständigen Ministerien oder Senatsverwaltungen sowie ggf. die mittleren staatlichen Verwaltungsebenen in den Ländern.

[2]Katastrophenschutzbehörden sind die Senatskanzlei und die übrigen Senatsverwaltungen, die ihnen nachgeordneten Behörden, soweit diese Ordnungsaufgaben wahrnehmen, sowie die Bezirksämter.

Quellen: [1]BBK; [2]§3 KatSG – Land Berlin | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Kohlenstoffmonoxid (CO)

zum Glossar Anfang

Kohlenmonoxid (CO) ist ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das bei der unvollständigen Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen entsteht. Es bildet sich, wenn bei Verbrennungsprozessen zu wenig Sauerstoff zur Verfügung steht. In höheren Konzentrationen wirkt CO als starkes Atemgift. Hauptquelle für die CO-Belastung der Luft ist der Kraftfahrzeugverkehr.

Quelle: Umweltbundesamt | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Krise

zum Glossar Anfang

[1]Krise ist ein(e) unübliche(s) oder außergewöhnliche(s) Ereignis oder Situation, das/die eine Organisation oder Gemeinschaft bedroht und eine strategische, anpassungsfähige und schnelle Reaktion erfordert, um die Existenzfähigkeit und Integrität der Organisation oder Gemeinschaft zu erhalten. Das Ereignis bzw. die Situation kann ein hohes Maß an Komplexität, Instabilität und Unsicherheit beinhalten und die Reaktionsfähigkeit oder -kapazität der Organisation übersteigen. Aufgrund des Wesens einer Krise ist zusätzlich zu den erprobten Plänen und Verfahren ein flexibler und dynamischer Ansatz erforderlich.

[2]Vom Normalzustand abweichende Situation mit dem Potenzial für oder mit bereits eingetretenen Schäden an Schutzgütern, die mit der normalen Aufbau- und Ablauforganisation nicht mehr bewältigt werden kann, so dass eine besondere Aufbauorganisation (BAO) erforderlich ist.

Quellen: [1]DIN EN ISO 22361:2023-02, Sicherheit und Resilienz - Krisenmanagement - Leitlinien (Pkt. 3.2); [2]BMI | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Krisenkommunikation

zum Glossar Anfang

[1]Eine interne und externe Kommunikation zur Bereitstellung von Informationen, Aktualisierungen und Anweisungen für interne und externe interessierte Parteien. Eine angemessene Krisenkommunikation kann auch die Reputation und den Ruf der Organisation schützen und ihr öffentliches Image aufrechterhalten.

[2]Austausch von Informationen und Meinungen während einer Krise zur Verhinderung oder Begrenzung von Schäden an einem Schutzgut.

Als zielgruppengerecht gilt Krisenkommunikation, wenn die Zielgruppe

- über das gewählte Kommunikationsmedium erreicht wird,
- motiviert werden kann, die Botschaft aufzunehmen,
- die Botschaft richtig versteht und
- entsprechend auf die Botschaft reagiert.

Krisenkommunikation bedarf der klaren Zuordnung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie einer klaren Kommunikationslinie für ein inhaltlich und argumentativ einheitliches Auftreten der am Krisenmanagement Beteiligten. Krisenkommunikation dient dem zielgruppenorientierten Informationsaustausch, dem Erhalt von Vertrauen und der Verhinderung von Imageeinbußen. Krisenkommunikation ist insbesondere dann erfolgreich, wenn sie auf eine Risikokommunikation aufbaut.

Quellen: [1]DIN EN ISO 22361:2023-02, Sicherheit und Resilienz - Krisenmanagement - Leitlinien (Pkt. 3.14); [2]BBK

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Krisenmanagement

zum Glossar Anfang

[1]Sind koordinierte Maßnahmen zur Führung, Lenkung und Steuerung einer Organisation im Hinblick auf Krisen.

[2]Alle Maßnahmen zur Vorbereitung auf Erkennung und Bewältigung, Vermeidung weiterer Eskalation sowie Nachbereitung von Krisen. Es beinhaltet die Schaffung von konzeptionellen, organisatorischen und verfahrensmäßigen Voraussetzungen durch staatliche und nicht-staatliche Akteure, um eine schnellstmögliche Zurückführung der eingetretenen außergewöhnlichen Situation in den Normalzustand zu unterstützen oder eine Eskalation zu vermeiden. Krisenmanagement ist im Idealfall mit Risikomanagement verzahnt.

Quellen: [1]DIN EN ISO 22361:2023-02, Sicherheit und Resilienz - Krisenmanagement - Leitlinien (Pkt. 3.3); [2]BBK

11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Krisenstab (KS)

zum Glossar Anfang

Die Definition des Krisenstabs kann entsprechend landesrechtlicher Regelungen abweichend gefasst sein.

Der Krisenstab wird bei komplexen Problemen einberufen, die durch den Lagedienst alleine nicht mehr bewältigt werden können. Es wird unterschieden zwischen Ad-Hoc-Lagen und geplanten Ausnahmenzuständen. Zu letzteren gehören etwa Großveranstaltungen oder geplante Bombenentschärfungen, zur Ersteren Natur-Katastrophen oder dem Ausfall der Notrufnummern.

[1]Der Krisenstab ist eine Gruppe von Personen, die funktional für die Führung der Maßnahmen der Organisation im Rahmen des Krisenmanagements verantwortlich sind.

[2]Im Katastrophenfall oder in einer Großschadenslage haben alle betroffenen Katastrophenschutzbehörden unverzüglich ihre Krisenstäbe in der durch Art und Ausmaß gebotenen Stärke einzuberufen.

[3]Krisenstäbe haben innerhalb der Zuständigkeit ihrer Katastrophenschutzbehörde die Aufgabe, Abwehrmaßnahmen zu koordinieren und relevante Lageinformationen unverzüglich den anderen betroffenen Krisenstäben zu melden. Sie haben der für Inneres zuständigen Senatsverwaltung unverzüglich Informationen zu ihrer Erreichbarkeit und ihrem Stabsaufbau mitzuteilen; diesbezügliche Aktualisierungen sind unverzüglich zu melden. Auf Grundlage dieser Informationen wird eine Kommunikationsübersicht erarbeitet und allen Katastrophenschutzbehörden zur Verfügung gestellt.

[4]Der Krisenstab der für Inneres zuständigen Senatsverwaltung arbeitet im Katastrophenfall ressortübergreifend administrativorganisatorisch (Ressortübergreifender Krisenstab). Er trifft ressortbezogene Entscheidungen, ist beratend und bei Bedarf koordinierend tätig und bereitet ressortübergreifende Entscheidungen vor.

[5]In den Ressortübergreifenden Krisenstab können lageabhängig Vertreterinnen und Vertreter der übrigen Katastrophenschutzbehörden und der Mitwirkenden im Katastrophenschutz sowie externe Fachberaterinnen und Fachberater, insbesondere der Betreiberinnen und Betreiber kritischer Infrastrukturen, berufen werden.

[6]Sofern ein Krisenstab eingerichtet wird, muss der Informationsfluss zwischen Krisenstab und den Verantwortlichen für Krisenkommunikation sichergestellt sein.

Quellen: [1]DIN EN ISO 22361:2023-02, Sicherheit und Resilienz - Krisenmanagement - Leitlinien (Pkt. 3.4); [2]§12 (1) KatSG – Land Berlin; [3]§12 (4) KatSG – Land Berlin; [4]§12 (5) KatSG – Land Berlin; [5]§12 (6) KatSG – Land Berlin; [6]BMI	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Krisenstabsübung (KSÜ) zum Glossar Anfang

Krisenstabsübungen sind ein Instrument der Krisenprävention und dienen der Implementierung oder Überprüfung des Krisenmanagementsystems. Krisenstabsübungen können in unterschiedlicher Intensität und Art durchgeführt werden: als theoretisches Planspiel bis hin zur möglichst realistischen Krisensimulation. Schwerpunkte können die Krisenstabsarbeit oder Krisenkommunikation sein. Im Planspiel wird ein Krisenszenario theoretisch abgearbeitet und bietet sich deshalb an, um sich mit neuen Systemen erstmals vertraut zu machen. Sie decken jedoch nicht die operative Überprüfung des Krisenmanagements ab. In Krisenstabsübungen wird die Arbeit des Krisenstabs zur Bewältigung von Krisen geübt. Krisenstabsübungen werden durch eine Übungsleitung mit Hilfe eines individuell angefertigten Drehbuchs durchgeführt.

Quelle: Advice Partners | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Kritische Dienstleistung

zum Glossar Anfang

Dienstleistung, die von Betreibern kritischer Infrastrukturen zur Versorgung der Allgemeinheit erbracht wird und deren Ausfall oder Beeinträchtigung zu erheblichen Versorgungsengpässen, zu Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit oder zu vergleichbaren Folgen führen würde.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Kritische Infrastrukturen (KRITIS)

zum Glossar Anfang

Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lage (= Einsatzsituation)

zum Glossar Anfang

Beschreibung der bestehenden Situation, einschließlich:

- (1) allgemeine Lage
- (2) Schadenslage
- (3) eigene Lage
- (4) Möglichkeiten der Schadensabwehr

Quelle: BBK | 11.03.2022

Lagebericht

zum Glossar Anfang

Lageberichte sind eine über einen festen Zeitraum zusammengefasste Darstellungen der Lage (z.B. täglich). Empfänger sind alle mit der Lage befassten Stellen (horizontal und vertikal). Sie können formlos erfolgen. Um die weitere Verarbeitung zu vereinfachen empfiehlt es sich aber, das mit dem ersten Lagebericht gewählte Format beizubehalten und sich an dem Aufbau der Lagemeldung zu orientieren.

Quelle: Landesfeuerwehrschule BW — 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lageplanung

zum Glossar Anfang

[1]Ist Teil des Führungsvorgangs.

- Lagefeststellung (Erkundung/Kontrolle)
- Planung (Beurteilung & Entschluss)
- Befehlsgebung

Planung ist somit ein systematisches Bewerten von Informationen und Fakten und daraus sich ergebendes Festlegen von Maßnahmen. Die Planung ist so durchzuführen, dass es weder zu überstürztem Handeln kommt, noch zeitgerechtes Handeln verhindert wird. Die Planung muss klar, einfach und ausführbar sein

[2]Die Bewertung der Lage wird in der Regel durch den Einsatzleiter vor Ort bzw. dem Krisenstab durchgeführt. Ist die Bewertung des aktuellen Schadensbildes bzw. die Bewertung der Auswirkung eines schädigenden Ereignisses auf ein Schutzgut und die daraus resultierenden Folgen sowie den aktuelle Zustand der eingesetzten Kräfte bzw. das Wirken der eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Quellen: [1]FwDV 100 HE (Pkt. 3.3.2); [2]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lagebild

zum Glossar Anfang

[1]Das Lagebild bestimmt sich aus den Faktoren:

- Ort
- Zeit
- Wetter
- Schadenereignis/Gefahrenlage

und den Möglichkeiten zur Schadenabwehr.

[2]Es ist somit eine übersichtliche Darstellung wesentlicher Sachverhalte zu einer Situation in textlicher und/oder visualisierter Form als Ergebnis der Aufbereitung von Informationen. Ein Lagebild setzt sich aus ausgewählten Parametern zusammen, deren regelmäßige Überwachung das Erkennen von Zustandsveränderungen ermöglicht. Die Erstellung eines Lagebildes ist daher nicht auf die Bewältigung eines Schadensereignisses beschränkt.

In der Regel werden mindestens die Parameter

- Schutzgut
- Gefahr und
- Hilfeleistungspotential betrachtet.

Quellen: [1]FwDV 100 HE (Pkt. 3.3.1.1); [2]BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lagemeldung

zum Glossar Anfang

[1]Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

[2]Lagemeldungen sind die wesentlichen Informationen für eine Darstellung des gesamten Lagebildes. Daher muss die erste Lagemeldung relativ ausführlich ausgeführt sein und wird abgegeben, sobald nähere Kenntnisse über die Lage vorliegen. In der darauffolgenden Lagemeldungen werden dann die zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen beschrieben. Änderungen zu der vorhergehenden Lagemeldung sind rot gehalten und Ortsangaben werden durch Großschreibung hervorgehoben.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.6.5); [2]Landesfeuerwehrschule BW | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lebenswichtige Einrichtungen

zum Glossar Anfang

Einrichtungen, deren Beeinträchtigung auf Grund der ihnen anhaftenden betrieblichen Eigengefahr die Gesundheit oder das Leben großer Teile der Bevölkerung erheblich gefährden kann oder die für das Funktionieren des Gemeinwesens unverzichtbar sind und deren Beeinträchtigung erhebliche Unruhe in großen Teilen der Bevölkerung und somit Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung entstehen lassen würde.

Quelle: §1 (5) SÜG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Leitstelle (LtS)

zum Glossar Anfang

[1]Die Leitstelle ist eine ständig besetzte Einrichtung zur Annahme von Notrufen und Meldungen sowie zum Alarmieren, Koordinieren und Lenken von Einsatzkräften, die die Einsatzleitung unterstützt.

[2]Die integrierte Leitstelle ist eine ständig besetzte Einrichtung zur Annahme von Notrufen und Meldungen sowie zum Alarmieren, Koordinieren und Lenken des Rettungsdienstes, des Brandschutzes, der technischen Hilfe und des Katastrophenschutzes.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.3.6); [2]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.3.7) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug (LHF)

zum Glossar Anfang

Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge sind das Standard-Fahrzeug der Berliner Feuerwehr. Sie werden sowohl zur Brandbekämpfung als auch bei technischen Hilfeleistungen eingesetzt. Sie führen feuerwehrtechnische Beladung zur Brandbekämpfung mit sich. Das können Pumpen, Schläuche, Strahlrohre, Wassertank sowie Anlagen zur Erzeugung von Löschschaum sein. Es gibt kleinere, mittlere und größere Löschfahrzeuge. Mit Allrad angetriebene Fahrzeuge eignen sich zum Ausrücken im Gelände, Fahrzeuge mit geringer Länge sind wendiger und eignen sich zum Ausrücken in der Innenstadt.

Quelle: Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 1.1) | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Löschpulver

zum Glossar Anfang

[1]Löschpulver ist ein Löschmittel aus fein verteilten festen Chemikalien, das aus einem oder mehreren Hauptbestandteilen und Zusatzstoffen zur Verbesserung seiner Eigenschaften besteht. [2]Es ist ein Trockenlöschmittel in Pulverform, dass zur Brandbekämpfung verwendet wird. Die weiteste Verbreitung hat Löschpulver in Handfeuerlöschern und Pulverlöschern erfahren. Weiterhin wird Löschpulver auch von Feuerwehren (oft in größeren Gebinden zu 250kg oder 750kg) vorgehalten. [4]Insbesondere bei großen (Werk-)Feuerwehren gibt es auch Fahrzeuge, die Löschpulver in größeren Mengen als primäres Löschmittel transportieren (siehe TroLF).

[1]Zur Bezeichnung der Brandklasse, für die ein Löschpulver geeignet ist, werden Großbuchstaben vor dem Namen verwendet, z.B. BC-Löschpulver ist für die Brandklassen B (Flüssigkeiten oder verflüssigte Feststoffe) und C (Gase) geeignet; ABC-Löschpulver ist für die Brandklassen A (glutbildende Feststoffe), B und C geeignet.

[3]Löschpulver wirken in der Gasphase des Brandes indem sie die dort ablaufenden Reaktionen unterbrechen. Gleichzeitig wird der Verbrennung Energie entzogen (Kühlung). Bei festen Brennstoffen erfolgt außerdem, durch Versiegelung der Oberfläche, eine Unterbrechung der Pyrolyse. Durch diese Mehrfachwirkung sind Löschpulver ausgesprochen effektiv. Löschpulver werden durch Düsen ausgebracht, die einen vergleichsweise scharfen Strahl erzeugen, welcher sich erst in einem gewissen Abstand von der Düse zu einer löschwirksamen Wolke auffächert. Es ist daher wichtig, den Abstand zum Brandherd so zu wählen, dass man den Pulverstrahl nicht durch die Flammen hindurch oder über den Brand hinweg schießt. Ideal ist, das Pulver so an die Flammenbasis zu bringen, dass die entstehende Pulverwolke mit der Thermik in die Flammen hineingesogen wird.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.1.3.9); [2]Chemie Lexikon; [3]bvfa | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Löschzug (LZ) (auch: Zug) zum Glossar Anfang

[1]Der Zug besteht aus dem Zugführer, dem Zugtrupp als Führungseinheit und aus Gruppen, Staffeln und/oder Selbstständigen Trupps, die eine taktische Einheit bilden. Der Zugtrupp gliedert sich in: 1x Führungsassistent + 1x Melder + 1x Fahrer. Der Führungsassistent ist Vertreter des Zugführers. Der Zug hat in der Regel eine Mannschaftsstärke von 22. Für besondere Aufgaben kann der Zug um einen Trupp, eine Staffel oder eine Gruppe erweitert werden. Beispiele für Züge: Rüstzug, Brandschutzzug, Gefahrstofff-ABC-Zug, Sanitätszug.

[2]Der Löschzug „Rettung" (LZ-R) ist eine taktische Einheit des Brandschutzdienst des Katastrophenschutzes und besteht aus einem Zug der Feuerwehr, der um einen Trupp mit einem Rüst- oder Gerätewagen erweitert ist.

Der Löschzug „Wasserversorgung" (LZ-W) ist eine taktische Einheit im Brandschutzdienst des Katastrophenschutzes und besteht aus einem Zug der Feuerwehr, der um einen Trupp mit einem Schlauchwagen erweitert ist.

[3]Der Löschzug:

- rettet Menschen und Tiere aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich,
- schützt und/oder birgt Sachwerte,
- bekämpft Brände, die Menschen, Tiere, Sachwerte und die natürlichen Lebensgrundlagen gefährden,
- trägt Löschangriffe vor, auch unter erschwerten Bedingungen (Atemschutz, Leitern usw.),
- übernimmt die Löschwasserversorgung anderer Brandschutzeinheiten,
- leistet Technische / allgemeine Hilfe,
- leistet Amtshilfe für Behörden und Dienststellen (z.B. Polizei, Straßenbaulastträger)
- und führt sonstige humanitäre Aufträge des KatS-Stabes aus.

[4]Die Aufgaben des Löschzugs sind im Wesentlichen:

- Auftragsübernahme von der übergeordneten Führung
- Planung des technisch-taktischen Einsatzes des Löschzuges
- Durchführung der erforderlichen Maßnahmen
- Aufbau einer Einsatzstruktur im eigenen Aufgabenbereich

Die Löschzüge können als Ergänzung durch max. ein zusätzliches Fahrzeug erweitert werden:

- Wasserförderung: Ergänzung um ein TLF oder SW KatS
- flächige Hochwasserlagen: Ergänzung um einen GW-L mit Hochwasserbeladung
- Waldbrand: Ergänzung um geländegängiges Fahrzeug., z.B. TLF
- Technische Hilfeleistung: Ergänzung um einen Rüstwagen

Quellen: [1]FwDV 3 HE; [2]FwDV 5; [3]KatS in HE; [4]KatS-Konzepte NRW | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Mangelsituation (im Kontext der Quantität) zum Glossar Anfang

[1]Eine Situation oder wirtschaftliche Lage, in der ein Mangel (an etwas) besteht.

[2]Mangel ist ein Zustand, bei dem die Befriedigung bestimmter wichtiger Bedürfnisse zu vertretbaren Preisen unbehebbar unmöglich ist.

Quellen: [1]DWDS; [2]vgl. Wilfried Berg, Der Staat: Zeitschrift für Staatslehre, öffentliches Recht und Verfassungsgeschichte, 1976, S. 7 | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Massenanfall von Verletzten (MANV)

zum Glossar Anfang

Notfall mit einer größeren Anzahl von Verletzten oder Erkrankten sowie anderen Geschädigten oder Betroffenen, der besondere planerische und organisatorische Maßnahmen erfordert, weil er mit der vorhandenen und einsetzbaren Vorhaltung der präklinischen und klinischen Versorgung nicht bewältigt werden kann.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Mobile Wache

zum Glossar Anfang

Mobile Wachen sind Fahrzeuge der Polizei, die im gesamten Stadtgebiet zu verschiedenen Zeiten und an wechselnden Örtlichkeiten im Einsatz sind, um präsent und ansprechbar zu sein z.B. für Fragen rund um die Themen Polizei, Kriminalität und Sicherheit. Darüber hinaus sind die mobilen Wachen so ausgestattet, dass auch Anzeigen aufgenommen und hilfesuchenden Bürgerinnen und Bürgern mit notwendigen Informationen geholfen werden kann. Abhängig von der Einsatzlage kann eine mobile Wache kurzfristig ausfallen bzw. der Standort verändert werden.

Quelle: Polizei Berlin | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Modulares Warnsystem (MoWaS)

zum Glossar Anfang

Gemeinsam genutztes Warnsystem von Bund und Katastrophenschutzbehörden für die Warnung und Information der Bevölkerung im Zivilschutz und Katastrophenfall sowie bei sonstigen Gefahren für die öffentliche Sicherheit.

MoWaS verfügt über ein zentrales Regelwerk sowie eine standardisierte Schnittstelle zu den verschiedenen Warnkanälen. Die Datenübertragung erfolgt redundant über Satelliten. In MoWaS sind alle öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und ein Großteil der privaten Medienhäuser, Internet- und Pagingdienste, Apps (z.B. Warn-App NINA) sowie die Deutsche Bahn als Warnmultiplikatoren integriert (Stand: 10/2017).

Mittlerweile sind neben dem Bund auch die Bundesländer, mittlere und untere Katastrophenschutzbehörden sowie der Deutsche Wetterdienst als Herausgeber von amtlichen Warnmeldungen angeschlossen.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB)

zum Glossar Anfang

Die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg ist eine der bundesweit größten örtlichen Verteilernetzbetreiberinnen. Sie wurde 2006 gegründet und stellt den Betrieb der Gasversorgung in Berlin und großen Teilen Brandenburgs (bis nach Sachsen und Sachsen-Anhalt hinein) sicher. Netzbetreiber sind für den Anschluss der Verbrauchsstellen an das Strom- und Gasnetz, die Instandhaltung dieser Netze, die Gewährleistung der Netzstabilität und den sicheren Betrieb des Netzes zuständig. Außerdem stellen sie den Netzanschluss her, wenn z.B. ein neues Wohngebäude errichtet wird. Die NBB betreut und berät überregional Stadtwerke, Netzbetreiber und Energiehandlung.

Quelle: NBB | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Notfall

zum Glossar Anfang

Situation mit dem Potenzial für oder mit bereits eingetretenen Schäden an Schutzgütern, die neben Selbsthilfemaßnahmen des Einzelnen staatlich organisierte Hilfeleistung erforderlich machen kann.

Ein Notfall ist ein Ereignis, das Personen-, erhebliche Vermögensschäden oder gravierende Beeinträchtigungen der kritischen Dienstleistung zur Folge hat oder haben kann und ein unverzügliches Handeln erfordert. Zur Bewältigung eines Notfalls reichen die normalen betriebliche Abläufe und Organisationsstrukturen in der Regel nicht mehr aus.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Notfallplan (allgemeiner und besonderer) | zum Glossar Anfang

[1]Gemäß Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) sind Notfallpläne durch den Bund und die Länder aufzustellen: [2]In diesen Notfallplänen sind die geplanten angemessenen Reaktionen auf mögliche Notfälle anhand bestimmter Referenzszenarien darzustellen. [3]Die Notfallpläne sollen die an der Notfallreaktion beteiligten Behörden und Organisationen in die Lage versetzen, im Notfall unverzüglich abgestimmte Entscheidungen zu treffen und die angemessenen Maßnahmen rechtzeitig durchzuführen.

[4]Der allgemeine Notfallplan des Bundes „umfasst insbesondere auf das jeweilige Referenzszenario optimal abgestimmte Strategien zum Schutz der Bevölkerung und der Einsatzkräfte.

[5]Die Länder stellen allgemeine und besondere Notfallpläne auf. Diese Notfallpläne der Länder ergänzen und konkretisieren den allgemeinen Notfallplan des Bundes und die besonderen Notfallpläne des Bundes, soweit die Länder für die Planung oder Durchführung von Schutzmaßnahmen zuständig sind.

Quellen: [1]§98 (1) StrlSchG; [2]§97 (1) S. 2 StrlSchG; [3]§97 (2) StrlSchG; [4]§98 (3) StrlSchG; [5]§100 StrlSchG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Notfallplanung | zum Glossar Anfang

Gesamtansatz zur Verhinderung von Notfällen und zur Bewältigung von auftretenden Notfällen.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Orchestrierung (IT-Begriff) | zum Glossar Anfang

Ist die Komposition mehrerer Einzeldienste zu einem Gesamtservice. Die Orchestrierung weist den Diensten, Prozessen, Webservices, Anwendungen oder Workloads konkrete Aufgaben zu und steuert die Abhängigkeiten untereinander. Mit der Cloud-Orchestrierung werden Services unterschiedlicher oder gleicher Cloud-Umgebungen und -Anbieter zu einer Gesamtkomposition kombiniert.

Es können Dienste, Prozesse, Webservices, Anwendungen oder Workloads zu einem Gesamtservice kombiniert werden. Jeder Dienst ist für sich unabhängig, interagiert aber mit anderen Diensten. Die Orchestrierung weist den Einzelservices konkrete Aufgaben zu und steuert die Abhängigkeiten und das Zusammenspiel. Die Gesamtverantwortung und Gesamtsteuerung der Informationsflüsse übernimmt eine Orchestrator-Komponente. Um beim Bild des Musikorchesters zu bleiben, hat diese Orchestrator-Komponente die Aufgabe eines Orchesterdirigenten. Durch die sinnvolle Vernetzung und externe Steuerung vieler einzelner Services oder Prozesse lassen sich komplexe IT-Workflows abbilden.

Quelle: Cloudcomputing Insider	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Öffentliche Ordnung

zum Glossar Anfang

Die Gesamtheit der im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung liegenden ungeschriebenen Regeln für das Verhalten des Einzelnen in der Öffentlichkeit, deren Beachtung nach den herrschenden sozialen und ethischen Anschauungen als unerlässliche Voraussetzung eines geordneten staatsbürgerlichen Zusammenlebens gilt.

Im Unterschied zur geschriebenen Rechtsordnung als Teil der öffentlichen Sicherheit werden mit der öffentlichen Ordnung Sozialnormen geschützt, die aus Sitte und Moral einer Gesellschaft abgeleitet werden.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Öffentliche Sicherheit

zum Glossar Anfang

Unversehrtheit der Rechtsordnung, der subjektiven Rechte und Rechtsgüter des Einzelnen sowie Bestand und Funktionsfähigkeit des Staates und sonstiger Hoheitsträger, ihrer Einrichtungen und Veranstaltungen.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Örtliche Einsatzleitung (ÖEL)

zum Glossar Anfang

Die örtliche Einsatzleitung ist Teil der operativ-taktischen Komponente der Führungsebene bei Großschadensereignissen und im Katastrophenfall.

Sie ist der politisch gesamtverantwortlichen Komponente (z.B. Bürgermeisterin oder Bürgermeister, Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister, Landrätin oder Landrat) unterstellt, die bei weiträumigen und länger andauernden Großschadenereignissen oder in Katastrophenfällen die unmittelbare Leitung übernimmt.

Zur operativ-taktischen Komponente zählen auch der Führungsstab, die technische Einsatzleitung oder die gemeinsamen Einsatzleitung vor Ort. Wer Einsatzleiterin oder Einsatzleiter ist, regeln die jeweiligen Feuerwehrgesetze oder im Katastrophenfall die Katastrophenschutzgesetze der Länder.

Quelle: FwDV 100 HE (Pkt. 3.2.4.3)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Pandemie

zum Glossar Anfang

Von einer Pandemie wird gesprochen, wenn sich eine Krankheit über Ländergrenzen hinaus oder gar global ausbreitet. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erfasst und beobachtet kontinuierlich das Auftreten und die Verbreitung von Krankheitserregern und Infektionskrankheiten mit epidemischem oder pandemischem Potential. Die Internationalen Gesundheitsvorschriften (IHR) regeln die völkerrechtlich bindenden Rechte und Pflichten von Staaten, um die grenzüberschreitende Ausbreitung von Krankheiten vorzubeugen und zu bekämpfen. Als zentrale Organisation für die Weltgesundheit hat die WHO für influenza-ähnliche Krankheiten einen Pandemieplan herausgegeben, in dem eine Pandemie in verschiedene Phasen eingeteilt wird. In Phase 0 wird beispielsweise durch signifikante und sich schnell ausbreitenden Ausbrüchen ein Virus mit pandemischem Potential festgestellt.

Quelle: DRK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Personensuche (auch Vermisstensuche)

zum Glossar Anfang

[1]Die Polizei leitet eine Vermissten-Fahndung ein, wenn eine Person ihren gewohnten Lebenskreis verlassen hat, ihr derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist und eine Gefahr für Leib oder Leben (z.B. Opfer einer Straftat, Unfall, Hilflosigkeit, Selbsttötungsabsicht) angenommen werden kann.

[2]Eine Person gilt im Sinne der Feuerwehr als vermisst, wenn sie sich nicht mehr im gewohnten Umfeld aufhält, eine physische und/oder psychische Erkrankung vorliegt und eine »Hilflose Lage« vermutet werden kann oder eine Gefahr für Leib und Leben und somit Gefahr in Verzug vorliegt.

[3]Personensuche ist grundsätzlich Aufgabe der Polizei. Sind jedoch ein Unfall oder ein medizinischer Notfall als Grund zu vermuten und somit höchste Eile geboten, können Hilfsorganisationen und Feuerwehren zur Amtshilfe hinzugezogen werden.

Quellen: [1]BKA; [2]Vermisstensuche; [3]Fw VG Winnweiler | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

zum Glossar Anfang

Kleidungsstücke oder Geräte, die von Feuerwehrangehörigen getragen oder benutzt werden, um sich gegen die Einwirkungen von oder den Kontakt mit schädlichen Stoffen oder vor anderen Gefahren zu schützen.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.2.1) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Pressluftatmer (PA) (auch: Behältergerät mit Druckluft)

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein Isoliergerät, das einen tragbaren Vorrat an Druckluft hat und unabhängig von der Umgebungsatmosphäre ist. [2]Es wirkt durch die Zufuhr von Atemluft aus dem Luftversorgungssystem. [1]Die Atemluft strömt ohne zurückgeführt zu werden in die Umgebungsatmosphäre.

[3]Der Pressluftatmer ist ein unabhängig von der Umgebungsatmosphäre wirkendes Atemschutzgerät, das aus dem Behältergerätteil mit Druckluft und dem Atemanschluss besteht.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.4.10); [2]FwDV 7 HE; [3]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Prognose

zum Glossar Anfang

Logische, konsistente und nachvollziehbare Beschreibung einer künftigen Entwicklung oder eines möglichen Zustandes in der Zukunft, basierend auf wissenschaftlichen Methoden.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Prävention

zum Glossar Anfang

[1]Maßnahmen zur Vermeidung von Schadensereignissen einschließlich Gesundheitsgefährdungen (mehr psychosoziale Prävention im Einsatzwesen).

[2]Prävention ist im Gesundheitswesen ein Oberbegriff für zielgerichtete Maßnahmen und Aktivitäten, um Krankheiten oder gesundheitliche Schädigungen zu vermeiden, das Risiko der Erkrankung zu verringern oder ihr Auftreten zu verzögern.

Quellen: [1]BBK; [2]BMG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Rauchschürze

zum Glossar Anfang

Die Rauchschürze ist eine flexible (z.B. gespannte Glasfasergewebe), bewegliche (z.B. abrollbare Systeme) oder fest eingebaute (z.B. rauchdicht geschlossene Binder) von der Decke mindestens in Dicke der bemessenen Rauchschicht in den Raum geführte Konstruktion.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.3.2.17) | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Rauchvorhang (auch: mobiler Rauchverschluss)

zum Glossar Anfang

Ein mobiles Gerät, das in Türöffnungen eingebracht wird, um Rauch zurückzuhalten.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.10.14)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Räumung (≠ Evakuierung)

zum Glossar Anfang

[1]Schnelles in Sicherheit bringen von Menschen oder Tieren aus einem akut gefährdeten Bereich, [2]tendenziell eher unorganisierter, da es sich um einen Notfall handelt.

[3]Angeordnetes kurzfristiges Freimachen eines betroffenen Bereiches (Objektes oder Gebietes) bei einer Gefährdung. Das Freimachen eines Bereichs bezieht sich erstrangig auf Menschen und zweitrangig auf Tiere und Güter.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.2.5); [2]Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr; [3]BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Resilienz

zum Glossar Anfang

Fähigkeit eines Systems, Ereignissen zu widerstehen bzw. sich daran anzupassen und dabei seine Funktionsfähigkeit zu erhalten oder möglichst schnell wieder zu erlangen.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Ressource (Bewältigungskapazität im Bevölkerungsschutz)

zum Glossar Anfang

Abgrenzbare Einheit von Personal, Finanzmitteln, Sachmitteln, Informationen, Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten, die zur Durchführung oder Förderung eines einsatzfähigen Systems zum Schutz der Bevölkerung herangezogen werden können. Der Begriff „Bewältigungskapazität" wird hier als Synonym zum Begriff „Ressource" verstanden. Für die Umsetzung der Fähigkeit „Brandschutz" dient beispielsweise die Ressource (Bewältigungskapazität) „Schlauchwagen" zur Wasserversorgung über lange Wegstrecken.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Rettungsdienst

zum Glossar Anfang

Öffentliche Aufgabe der Gesundheitsvorsorge und der medizinischen Gefahrenabwehr, die sich in Notfallrettung und Krankentransport gliedert.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.1.5)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Rettungsdienstfahrzeug

zum Glossar Anfang

[1]Ein Fahrzeug, das für die Besetzung mit mindestens zwei entsprechend ausgebildeten Mitarbeitende für die Versorgung und den Transport von mindestens einem Patient/-in auf einer Krankentrage vorgesehen ist.

[2]Rettungsdienstfahrzeuge sind Krankenkraftwagen und sonstige Fahrzeuge des Rettungsdienstes, die zum Transport von Patienten, Rettungsdienstpersonal und Rettungsmitteln zu Land, zu Wasser und zu Luft dienen (z.B. Notarzt-Einsatzfahrzeug, Luftfahrzeuge f.d. Patiententransport, Mehrzweckboote, Krankentransportwagen, Notfallkrankenwagen und Rettungswagen).

[3]Diese Fahrzeuge werden für die Versorgung und den Transport von verletzten und akut erkrankten Menschen verwendet, z.B. Notarzteinsatzfahrzeuge oder das Stroke-Einsatz-Mobil.

Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) sind mit einem Notarzt besetzt und bringen notfallmedizinische Ausrüstung an die Einsatzstelle. Patienten können im NEF nicht transportiert werden. Diese Aufgabe übernimmt der Rettungswagen (RTW). Die Besatzung des RTWs hat die Aufgabe das Leben oder die Gesundheit von Notfallpatienten zu erhalten, sie transportfähig zu machen und sie unter fachgerechter Betreuung in eine für die weitere Versorgung geeignete Einrichtung zu befördern (z.B. die nächstgelegene Klinik) oder sie im Einzelfall auch nur zu versorgen. Die Fahrzeuge sind unter anderem ausgestattet mit Beatmungsgeräten, Medikamenten und Krankentragen. Für hochansteckende, mobilitätsbehinderte oder von einem Schlaganfall betroffene Patienten gibt es spezielle Rettungsdienstfahrzeuge. Um Ersthilfe zu leisten, wird das nächste verfügbare Einsatzmittel zum Notfalleinsatz entsendet. Dieses Fahrzeug ist das First-Responder-Fahrzeug.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.18); [2]Ausgesuchte Begriffe aus dem Feuerwehrwesen; [3]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 4) — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Rettungskette

zum Glossar Anfang

Versorgung von Patienten vom Notfallort bis zur endgültigen Behandlung in einem Krankenhaus unter Darstellung definierter Aufgabenstellungen und Funktionsabläufe.

Quelle: BBK — 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Rettungswagen (RTW)

zum Glossar Anfang

[1]Ein Rettungswagen ist eines von mehreren Rettungsdienstfahrzeugen.

[2]Die Besatzung des Rettungswagens hat in der Notfallrettung die Aufgabe, das Leben oder die Gesundheit von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten zu erhalten, sie transportfähig zu machen und sie unter fachgerechter Betreuung in eine für die weitere Versorgung geeignete Einrichtung zu befördern oder sie im Einzelfall auch nur zu versorgen. Die Besatzung eines RTW arbeitet, je nach medizinischer Indikation, mit einem Notarzt bzw. einer Notärztin zusammen, die mit einem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) zur Einsatzstelle ausrücken (Rendezvous-System).

Die Medizinisch Verantwortliche Einsatzkraft (MVE) eines RTW muss Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter sein, die zweite Funktion übernimmt eine Rettungssanitäterin bzw. Rettungssanitäter. Zur Versorgung von Notfallpatienten wird im RTW eine umfangreiche notfallmedizinische Ausrüstung mitgeführt, u.a. ein Notfallrucksack, ausgewählte Notfallmedikamente, ein Defibrillator mit EKG- und Überwachungsfunktionen, ein Beatmungsgerät, Spritzenpumpen, sowie ein Absauggerät. Für den Patiententransport ist das Fahrzeug mit einer Krankentrage mit Fahrgestell und einem Tragestuhl ausgestattet.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.18); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 4.3) | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risiko

zum Glossar Anfang

[1]Kombination aus der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und dessen negativen Folgen.

[2]Maß für die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines bestimmten Schadens an einem Schutzgut unter Berücksichtigung des potenziellen Schadensausmaßes.

Quellen: [1]BBK und UNISDR, Terminology on Disaster Risk Reduction, Genf 2009, S. 25; [2]BMI | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risikoanalyse

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein systematisches Verfahren zur Bestimmung des Risikos. [2]Auf Grundlage belastbarer Informationen zu Gefahren, Risiken und vorhandenen Fähigkeiten kann über den Umgang mit Risiken angemessen entschieden werden. Sie ist im Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) gesetzlich verankert. Demnach führt der Bund im Zusammenwirken mit den Ländern eine bundesweite, ressortübergreifende Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz durch.

Quelle: [1]BBK; [2]Risikoanalysen Bund und Länder | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risikobewertung

zum Glossar Anfang

Ein Verfahren, mit dem

1. festgestellt wird, in welchem Ausmaß das zuvor definierte Schutzziel im Falle eines bestimmten Ereignisses erreicht wird,
2. entschieden wird, welches verbleibende Risiko akzeptabel ist und
3. entschieden wird, ob Maßnahmen zur Minimierung ergriffen werden können bzw. müssen.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risikoelemente

zum Glossar Anfang

Einzelbestandteil kritischer Teilprozesse im Rahmen des Risikomanagements. Hierzu zählen Menschen (Personal, sonstige Anwesende), Gelände, Gebäude, Anlagen und Geräte, einrichtungsspezifische Sonderanlagen und Sondergeräte, Daten und Unterlagen sowie Betriebsmittel, einschließlich Bestandteile solcher Anlagen.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risikokommunikation

zum Glossar Anfang

Risikokommunikation für den Bevölkerungsschutz wird in Deutschland als „Austausch von Informationen und Meinungen über Risiken zur Risikovermeidung, Risikominimierung und Risikoakzeptanz“ definiert.

Quelle: BMI 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risikokultur

zum Glossar Anfang

Im Finanzwesen: [1]Die Risikokultur beschreibt allgemein die Art und Weise, wie Mitarbeitende des Instituts im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen (sollen). Die Risikokultur soll die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördern und sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Kennzeichnend für eine angemessene Risikokultur ist vor allem das klare Bekenntnis der Geschäftsleitung zu risikoangemessenem Verhalten, die strikte Beachtung des durch die Geschäftsleitung kommunizierten Risikoappetits durch alle Mitarbeitende und die Ermöglichung und Förderung eines transparenten und offenen Dialogs innerhalb des Instituts zu risikorelevanten Fragen.

Im Bevölkerungsschutz: [2]Der Verbund definiert Risikokultur als Bündel von Wahrnehmungen, Interpretationen und Kommunikation durch alle Beteiligten in komplexen Einsatzlagen.

[3]Risikokultur ist das in einer Gemeinschaft etablierte Verhalten gegenüber potenziellen Gefährdungen.

Quellen: [1]BaFin; [2]BBK; [3]REFA | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Risikomanagement

zum Glossar Anfang

allgemein: Kontinuierlich ablaufendes, systematisches Verfahren zum zielgerichteten Umgang mit Risiken, das die Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen insbesondere zur Risikovermeidung/-minimierung und -akzeptanz beinhaltet.

integriert: Verfahren zum strukturierten und dauerhaften Austausch an relevanten Schnittstellen im Risikomanagement relevanter Akteure im Bevölkerungsschutz zur zielgerichteten Verknüpfung von Methoden, Erkenntnissen und Ergebnissen sowie einer damit verbundenen aktiven Nutzung von Synergieeffekten.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Schaden

zum Glossar Anfang

Negativ bewertete Auswirkung eines Ereignisses auf ein Schutzgut.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Schadensereignis

zum Glossar Anfang

Zusammentreffen von Gefahr und Schutzgut mit Eintritt eines Schadens.

Quelle: BBK | 11.03.2022

Schadensgebiet (auch: Schadengebiet) zum Glossar Anfang

[1]Bereich, in dem durch plötzliche und unvorhergesehene Ereignisse Personenschäden, Schäden an Tieren, der Umwelt und/oder an Sachen auftreten.

[2]Das Schadengebiet ist ein in sich geschlossener und zusammengehörender größerer Raum, in dem sich auch mehrere Einsatzstellen befinden können oder in dem mehrere Einsatzräume zugewiesen sind.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.4.1); [2]FwDV 100 HE (Anlage 1 Pkt. 2.3) 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Schadenslage zum Glossar Anfang

Ist die Gesamtheit der möglichen Schäden.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Schutzgut (im Kontext der Risikoanalyse) zum Glossar Anfang

Alles, was aufgrund seines ideellen oder materiellen Wertes vor Schaden bewahrt werden soll.

Quelle: BBK 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Schutzziel zum Glossar Anfang

[1]Angestrebter Zustand eines Schutzguts, der bei einem Ereignis erhalten bleiben soll.

[2]Das Schutzziel enthält Vorgaben für das Eintreffen der Feuerwehr am Einsatzort. Es definiert für bestimmte Einsatzarten, in welcher Zeit und Stärke die Feuerwehr am Einsatzort eintreffen soll. Darüber hinaus legt es fest, in wie viel Prozent der Fälle diese Vorgaben eingehalten werden müssen.

Quellen: [1]BBK; [2]BFw 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Selbsthilfe zum Glossar Anfang

Summe der individuellen Maßnahmen der Bevölkerung und/oder von Behörden/Betrieben zur Bewältigung von Ereignissen. Selbsthilfe ist ein Teil des Selbstschutzes und findet statt, um Ereignissen jeder Art nach ihrem Eintritt durch entsprechende Maßnahmen zunächst selbst zu begegnen. Selbsthilfe umfasst insbesondere das Leisten von Erster Hilfe sowie das richtige Verhalten bei Ereignissen.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Selbstschutz

zum Glossar Anfang

[1]Summe der individuellen Maßnahmen der Bevölkerung und/oder von Behörden/Betrieben zur Vermeidung, Vorsorge und Bewältigung von Ereignissen. Selbstschutz umfasst insbesondere Maßnahmen, um den engeren Wohn- und Arbeitsbereich zu schützen und Schäden an Leben und Gesundheit zu vermeiden oder zu mindern.

[2]Aufbau, Förderung und Leitung des Selbstschutzes der Bevölkerung sowie Förderung des Selbstschutzes der Behörden und Betriebe gegen die besonderen Gefahren, die in einem Verteidigungsfall drohen, sind Aufgaben der Gemeinden.

[3]Dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) obliegen insbesondere die Unterstützung der Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Erfüllung der Aufgaben (s. §5 (1) ZSKG).

Quellen: [1]BBK; [2]§5 (1) ZSKG; [3]§4 (1) S. 2 II c ZSKG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Sicherheitssystem, nationale Sicherheitsarchitektur (4 Säulen)

zum Glossar Anfang

Einrichtungen des Staates zur Schaffung und Erhaltung der öffentlichen Sicherheit in der Bundesrepublik. Das nationale Sicherheitssystem besteht aus den vier Säulen Polizei, Bundeswehr, Nachrichtendienste sowie dem Bevölkerungsschutz.

Bevölkerungsschutz wird damit vor allem auch organisatorisch als wichtige Säule des nationalen Sicherheitssystems hervorgehoben. Nach dem Verständnis des Bundesministeriums des Innern (BMI) ist der zivile Bevölkerungsschutz als vierte Säule (neben Polizei, Bundeswehr und Diensten) im nationalen Sicherheitssystem verankert.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Social Listening

zum Glossar Anfang

Social Listening oder auch Social-Media-Monitoring durchsucht die sozialen Medien nach den für ein Unternehmen relevanten Informationen. Social-Monitoring-Tools beobachten Plattformen wie YouTube, Facebook, Twitter und Instagram, aber auch kleinere Online-Auftritte wie Bewertungsportale, Blogs oder Foren. Social Listening hilft Unternehmen zu erkennen, was über sie in den sozialen Medien gesprochen wird.

Quelle: bvik | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Strahlrohr

zum Glossar Anfang

[1]Ist eine Armatur zur gezielten Abgabe von Löschmitteln. [2]Es gibt u.a. Strahlrohre für Wasser, Löschschaum und Pulver.

[1]Hohlstrahlrohr: Ein absperrbares Strahlrohr zur Abgabe vornehmlich von Löschwasser in Form von Voll- und winkelveränderlichem Sprühstrahl.

Mehrzweckstrahlrohr: Armatur zur gezielten Abgabe vornehmlich von Löschwasser in Form eines Voll- oder Sprühstrahls.

Schaumstrahlrohr: Ein handbetätigtes Gerät, in dem das Wasser-Schaummittel-Gemisch mit Luft gemischt wird, um Schaum zu erzeugen, der in Form eines Strahls ausgebracht wird. Das Schaumstrahlrohr darf mit einer Druckanzeige ausgestattet sein. [2]Tragbare Schaumstrahlrohre sind nach Verschäumungsbereich, Gemischdurchfluss bei Arbeitsdruck und Schaum-Wurfweite eingeteilt.

[1]Wendestrahlrohr: Ein auf Hubrettungsfahrzeuge aufsetzbares und vertikal drehbares Strahlrohr.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.8.16/17/18/19/21); [2]Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Straßenmeisterei

zum Glossar Anfang

[1]Die Straßenmeistereien kümmern sich um das Straßennetz. Einige Straßenmeistereien übernehmen auch Betriebsaufgaben auf den Autobahnen; umgekehrt betreuen auch Autobahnmeistereien in Teilbereichen Bundesstraßen.

[2]Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Meistereien sorgen im Straßenbetriebsdienst unter anderem für:

- Streckenkontrolle und Beseitigung von Gefahrenquellen wie Hindernisse oder Verschmutzungen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit,
- Unterhaltung und Instandsetzung von Bundes- und Landesstraßen (Beseitigung von Schlaglöchern, Rissen usw.),

- Unterhaltung von Ingenieurbauwerken (Brücken, Durchlässe, Stützwände, Lärmschutzwände),
- Aufstellung, Instandhaltung, Reinigung von Verkehrszeichen und Signalanlagen,
- Aufnahme von Unfallschäden,
- Baumkontrollen,
- Pflege des Straßenbegleitgrüns,
- Unterhaltung von unbewirtschafteten Rastplätzen (Müllentsorgung),
- Räumen und Streuen im Winter,
- Unterhaltung von Entwässerungsanlagen (Gräben, Gossen, Abläufe),
- Reinigung von Straßen und Radwegen sowie Entwässerungseinrichtungen.

Im Bereich der Verwaltung unterstützen die Straßenmeistereien unter anderem die Polizei durch die Mitwirkung in Unfallkommissionen und Ermittlung von Unfallkosten und geben Stellungnahmen zu Bauvorhaben an Bundes- und Landesstraßen ab.

Quellen: [1]Bayerisches Staatsministerium; [2]Niedersächsische Landesbehörde | 07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Stroke-Einsatz-Mobil (STEMO)

zum Glossar Anfang

Fahrzeug zur Versorgung von Schlaganfallpatienten.

Quelle: BFw | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Tanklöschfahrzeug (TLF)

zum Glossar Anfang

[1]Ist ein Löschfahrzeug mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe, einer Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe oder einer Schnellangriffseinrichtung, einem Löschwasserbehälter und einer feuerwehrtechnischen Beladung, dessen Besatzung aus einem Trupp (1/2) besteht und dessen Aufgabe vorrangig die Bereitstellung von Löschwasser in schwer zugänglichen Gebieten ist. Abhängig vom Tanklöschfahrzeugtyp können auch Schaummittelbehälter oder Pulverlöschanlagen eingebaut sein, zur Bereitstellung von Sonderlöschmitteln und Armaturen zur Abgabe von Sonderlöschmitteln für den Ersteinsatz.

[2]Sie werden vor allem bei der Bekämpfung von Großbränden, Vegetationsbränden (Wald- oder Flächenbränden) und bei Starkregenereignissen eingesetzt. Sie verfügen über einen großen Wassertank und eine hohe Pumpleistung. Für technische Hilfeleistung sind sie dafür weniger geeignet. Je nach Baureihe sind die Größe des Wasser- und des Schaummitteltanks und die Pumpenleistung unterschiedlich. Alle Tanklöschfahrzeuge sind mit Allrad-Antrieb ausgestattet.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.4.1.6); [2]Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 1.2)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Task Force (TF)

zum Glossar Anfang

[1]Taktische Einheit mit Spezialfähigkeiten oder besonderem Verstärkungspotenzial zur Unterstützung regulärer Einheiten und zur Unterstützung der örtlichen Einsatzleitung bei CBRN-Lagen durch Experten und Messtechnik. In der Regel werden Task Forces überregional eingesetzt.

Die medizinische Task Force des Bundes (MTF) ist eine standardisierte, sanitätsdienstliche, arztbesetzte Taktische Einheit mit Spezialfähigkeiten zum Einsatz im Spannungs- und Verteidigungsfall (Zivilschutz) sowie in der Bundeslandübergreifenden Katastrophenhilfe des Bundes konzipiert. Sie ist zur Unterstützung bzw. Ergänzung und Ablösung der Einheiten des Landeskatastrophenschutzes sowie des Sanitätsdienstes in der Versorgungsstufe 4 (Spannungs- und Verteidigungsfall) im Bereich der präklinischen Versorgung bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV) - insbesondere in dynamischen Flächenlagen bei zu erwartender zerstörter Infrastruktur - vorgesehen.

Die analytische Task Force (ATF) setzt sich aus besonders qualifizierten Einsatzkräften in kommunaler oder Landesträgerschaft zusammen und ist derzeit an insgesamt acht Standorten in Deutschland stationiert. Der Bund unterstützt die ATF durch die Bereitstellung besonders hochwertiger analytischer Ausstattung, Spezialausbildung und [2]einer finanziellen Beteiligung an den Vorhaltungskosten.

Quellen: [1]BBK; [2]§29 (3) ZSKG	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Technische Hilfeleistung (TH)

zum Glossar Anfang

Maßnahmen unter Verwendung von Einsatzmitteln zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sachen, die aus Explosionen, Überschwemmungen, Unfällen oder ähnlichen Ereignissen entstehen und mit den entsprechenden Einsatzmitteln durchgeführt werden". Technische Hilfe in diesem Sinne wird insbesondere von den Feuerwehren und dem THW geleistet.

Quelle: DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.2.1.2)	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Technisches Hilfswerk (THW)

zum Glossar Anfang

Das THW ist eine nicht rechtsfähige Bundesanstalt mit eigenem Verwaltungsunterbau im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern (BMI). Das THW leistet technische Hilfe

1. nach dem Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG)
2. im Ausland im Auftrag der Bundesregierung
3. bei der Bekämpfung von Katastrophen, öffentlichen Notständen und Unglücksfällen größeren Ausmaßes auf Anforderung der für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Transboundary Crises (grenzüberschreitende Krisen)

zum Glossar Anfang

Grenzüberschreitenden Krisen zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Ursachen, Konsequenzen und auch ihr Management in vielerlei Hinsicht grenzüberschreitend seien, und zwar über nationale Grenzen, Funktionsgrenzen und Organisationsgrenzen hinweg.

Quelle: bpb | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Trinkwassernotversorgung

zum Glossar Anfang

Deckung des lebensnotwendigen Trinkwasserbedarfs von Menschen und Nutztieren, Krankenanstalten, Pflegeeinrichtungen, Betrieben und Anstalten, deren Weiterarbeit nach der Zivilverteidigungsplanung unerlässlich ist im Verteidigungsfall.

Quellen: BBK; §2 1. WasSV | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Trockenlöschfahrzeug (TroLF)

zum Glossar Anfang

Das TroLF 2000 ist ein Trägerfahrzeug für Sonderlöschmittel. Ausgestattet mit einer 2000kg Pulverlöschanlage und einer 300kg CO^2-Löschanlage kann das TroLF bei Bedarf nachalarmiert werden. Beiderseitig stehen je eine Schnellangriffseinrichtung S-32-30 mit einer Pulverpistole (5 kg/s) zur Verfügung. Weiterhin ist das Fahrzeug mit einem klappbaren Pulverwerfer mit einer Wurfleistung von 40 kg/s ausgerüstet. Das Löschmittel CO^2 dient der Brandbekämpfung in geschlossenen Räumen, wo auf ein rückstandsloses Löschmittel Wert gelegt wird (elektrische Anlagen etc.). Das TroLF 2000 bildet zusammen mit dem Abrollbehälter Sonderlöschmittel den einzigen größeren Vorrat an Löschpulver und CO^2 Löschmittel.

Das TroLF ist kein genormtes Löschfahrzeug.

Quelle: Zentrale Fahrzeugübersicht der BFw (Pkt. 1.3) | 11.03.2022

Verwaltungsstab

zum Glossar Anfang

Besondere Organisationsform einer Behörde. Er ist keine ständige Einrichtung und wird ereignisabhängig für einen begrenzten Zeitraum nach einem vorbestimmten Organisationsplan gebildet. Ein Verwaltungsstab eignet sich zur Aufgabenerledigung, wenn aufgrund eines besonderen Ereignisses ein über das gewöhnliche Maß hinausgehender hoher Koordinations- und Entscheidungsbedarf zwischen den Verwaltungseinheiten besteht. Dieses ist in Krisen und besonderen Lagen der Fall.

Der Verwaltungsstab kann auch eingesetzt werden, wenn beispielsweise

- die koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Ämter/Behörden erforderlich ist,
- eine koordinierte und ämterübergreifende Information der Bevölkerung notwendig ist,
- eine Vielzahl von unterschiedlichen Informationen zu bewerten und auf dieser Grundlage abgestimmte Entscheidungen zu treffen sind.

Er kann auch bei Ereignissen einberufen werden, bei denen Einsatzkräfte nicht erforderlich oder noch nicht tätig sind.

Alternativ wird der Verwaltungsstab auch als Krisenstab bezeichnet. Er steht als administrativ-organisatorische Komponente neben dem Führungsstab bzw. der Einsatzleitung als operativ-taktischer Komponente.

Quelle: BBK | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Vorsorge

zum Glossar Anfang

[1]Summe aller vorbeugenden und vorbereitenden Maßnahmen, die zur Vermeidung, Verringerung und/oder Bewältigung von Schadensereignissen ergriffen werden können.

[2]Vorsorge bezeichnet das Maß an Bereitschaft und an Fähigkeit personeller und materieller Mittel sowie von Strukturen, Gemeinschaften und Organisationen zu einer wirksamen und raschen Katastrophenbewältigung, erzielt durch vorab durchgeführte Maßnahmen

Quellen: [1]BBK und vgl. Plate/Merz, Naturkatastrophen: Ursachen – Auswirkungen – Vorsorge, 2001, S. 12; [2]Beschluss Nr. 1313/2013/EU des europäischen Parlaments und des Rates | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Vulnerabilität (auch: Verwundbarkeit oder Verletzlichkeit; im Kontext der Risikoanalyse)

zum Glossar Anfang

Maß für die anzunehmende Schadensanfälligkeit eines Schutzgutes in Bezug auf ein bestimmtes Ereignis.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Waldbrandgefahrenstufe

zum Glossar Anfang

Der Waldbrandgefahrenindex WBI beschreibt das meteorologische Potential für die Gefährdung durch Waldbrand. Er zeigt die Waldbrandgefahr in 5 Gefahrenstufen an: 1= sehr geringe Gefahr bis 5 = sehr hohe Gefahr. Der WBI dient den für die Waldbrandvorsorge verantwortlichen Landesbehörden zur Einschätzung der Waldbrandgefahr und zur Herausgabe von Warnungen. Die Waldbrandgefahrenstufen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) bilden somit die Grundlage für eine auf Landesebene harmonisierte Waldbrandgefahrendarstellung.

Quelle: DWD	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Warn App Katwarn

zum Glossar Anfang

Das Warnsystem KATWARN informiert bei Bränden, Unwettern oder plötzlichen Gefahren per SMS, E-Mail oder Smartphone-App über die Gefahrensituation und gibt Verhaltensempfehlungen an die betroffenen Menschen. Die Warnungen sind ortsgenau auf die gefährdeten Postleitzahlenbereiche abgestimmt. Über Inhalt, Zeitpunkt und Umfang entscheiden allein autorisierte Behörden und Sicherheitsorganisationen.

Quelle: KATWARN	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Warnmittel

zum Glossar Anfang

Alle Endanwendungen oder Endgeräte, die der Bevölkerung unmittelbar zur Verfügung stehen. Warnmittel mit hohem Informationsgehalt sind z.B. Fernseher, Radio oder die Warn-Apps (siehe MoWaS). Warnmittel mit Weckeffekt sind bislang nur Sirenen und (eingeschränkt) Warn-Apps.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Warnmultiplikator

zum Glossar Anfang

Sind berechtigt, amtliche Warnungen an ihre Kunden/Nutzer weiterzuleiten (z.B. Sendeanstalten, Informationsdienstleister, Betriebe kritischer Infrastrukturen wie die Deutsche Bahn). Die Warnmultiplikatoren verbreiten die Warnmeldung über Warnmittel wie Sendesysteme für Fernseher, Radio, Pager, Smartphones.

Quelle: BBK	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Warnung der Bevölkerung

zum Glossar Anfang

[1]Information der Bevölkerung über drohende Gefahren und/oder akute Schadensereignisse inklusive Handlungsempfehlungen. Damit ist die Warnung der Bevölkerung ein Bereich der Krisenkommunikation. Die Warnung der Bevölkerung vor den „besonderen Gefahren im Verteidigungsfall" (Zivilschutz) führt der Bund durch, wobei er sich auf die Warn-Infrastrukturen in den Bundesländern stützt. [2]Diese führen die Zivilschutzwarnungen in seinem Auftrag aus. [1]Die Bundesländer sind auf der Grundlage der jeweiligen Ländergesetze für Warnungen im Katastrophenfall (Katastrophenschutz) zuständig, während die Kommunen Warnungen in für die Bevölkerung relevanten Alltagslagen (Brandschutz, Technische Hilfeleistung und öffentliche Sicherheit) herausgeben. Auf allen föderalen Ebenen dient dabei das Modulare Warnsystem (MoWaS) als einheitliche technische Plattform.

Quellen: [1]BBK; [2]§1 (2) II ZSKG	11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Werkfeuerwehr (WF)

zum Glossar Anfang

[1]Öffentlich-rechtlich anerkannte Feuerwehr zum Schutz von privaten oder öffentlichen Betrieben, von Behörden oder sonstigen Einrichtungen mit haupt- und/oder nebenberuflichen Einsatzkräften.

[2]Die Bezeichnung „Werkfeuerwehr" […] darf nur von Feuerwehren und sonstigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben verwendet werden. Von sonstigen im Brandschutz eingesetzten Kräften dürfen auch […] zum Verwechseln ähnliche Bezeichnungen nicht verwendet werden.

Quellen: [1]DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen – Begriffe (Pkt. 3.6.2.5); [2]FwG §1 (4)	07.04.2023

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Zentrale Einsatzleitung

zum Glossar Anfang

[1]Zur Koordinierung von gemeinsamen Einsatzleitungen (z.B. der Berliner Feuerwehr) und der zuständigen Katastrophenschutzbehörden sowie der übrigen Mitwirkenden wird im Katastrophenfall die Zentrale Einsatzleitung unter Vorsitz des Senators/der Senatorin für Inneres einberufen (s. §4 (2) & §9 (1) KatSG). In der Zentralen Einsatzleitung wird auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Auf Anforderung durch die Senatsverwaltung für Inneres entsenden die Katastrophenschutzbehörden in die Zentrale Einsatzleitung Fachbeauftragte und ggf. zusätzlich unterstützende Fachgehilfen.

[2]Im Katastrophenfall wirken die beteiligten Katastrophenschutzbehörden, die übrigen Mitwirkenden und lageabhängig die Betreiber von gefährlichen Einrichtungen in einer vom Senator/eine von Senatorin für Inneres geführten Zentralen Einsatzleitung zusammen. Die Katastrophenschutzbehörden entscheiden gemeinsam über die von ihnen zu treffenden Maßnahmen, koordinieren das Zusammenwirken der mitwirkenden Kräfte, Einheiten und Einrichtungen und sorgen für eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit.

Quellen: [1]AV Kat, III. Pkt. 4; [2]AV Kat, Anlage 1 - Begriffsbestimmungen | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Zivilschutz

zum Glossar Anfang

[1]Zivilschutz ist die Aufgabe des Bundes, durch nichtmilitärische Maßnahmen die Bevölkerung, ihre Wohnungen und Arbeitsstätten, lebens- oder verteidigungswichtige zivile Dienststellen, Betriebe, Einrichtungen und Anlagen sowie das Kulturgut vor Kriegseinwirkungen zu schützen und deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern. Behördliche Maßnahmen ergänzen die Selbsthilfe der Bevölkerung.

[2]Zum Zivilschutz gehören insbesondere der Selbstschutz, die Warnung der Bevölkerung, der Schutzbau, die Aufenthaltsregelung, der Katastrophenschutz nach §11 ZSKG, Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit, Maßnahmen zum Schutz von Kulturgut.

[3]Zur Durchführung der Maßnahmen im Zivilschutz greift der Bund auf die Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes der Länder zurück, die hierfür ergänzend ausgestattet und ausgebildet werden.

Quellen: [1]BBK; [2]§1 ZSKG; [3]§11 ZSKG | 11.03.2022

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

1.3 Quellenverzeichnis

Advice Partners zum Glossar Anfang

- Krisenstabsübung

URL Glossar:

https://www.advicepartners.de/unsere-leistungen/krisenkommunikation/wissen/glossar-krisenkommunikation-und-krisenmanagement-a-z/ (abgerufen 11.03.2022)

Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetz (ASOG Bln) zum Glossar Anfang

- Gefahrenvorsorge

URL ASOG §1 (3) Aufgaben der Ordnungsbehörden und der Polizei:

http://www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?t=16881105638761463 1&xid=167553,2 (abgerufen 21.03.2022)

Asana, Inc. zum Glossar Anfang

- Anwendungsfall

URL Was ist ein Use-Case? Definition und Nutzen im Überblick:

https://asana.com/de/resources/what-is-a-use-case (abgerufen 11.04.2023)

Ausgesuchte Begriffe für das Feuerwehrwesen Stand 10/2004 zum Glossar Anfang

- Atemschutzgerät, S. 6
- Einsatzleitwagen, S. 87
- Großschadensereignis, S. 111
- Hilfsorganisation, S. 112
- Katastrophe, S. 113
- Katastrophenfall, S. 114
- Löschzug Rettung, S. 59
- Löschzug Wasserversorgung, S. 59
- Pressluftatmer, S. 7
- Strahlrohr, S. 13
- Schaumstrahlrohr, S 13

Ausführungsvorschriften über die Zusammenarbeit bei der Katastrophenvorsorge und -bekämpfung im Land Berlin (AV Kat) zum Glossar Anfang

- Zentrale Einsatzleitung

URL AV Kat, III., Pkt. 4 und Anlage 1 – Begriffsbestimmungen:

file://fwnafs010/Users$/24448461/Downloads/zusammenarbeit_bei_der_katastrophenvorsorge.pdf (abgerufen 11.03.2022)

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr zum Glossar Anfang

- Straßenmeisterei

URL Organisation des Straßenbetriebsdienstes:

https://www.stmb.bayern.de/vum/strasse/betriebsundwinterdienst/organisation/index.php#:~:text=Die%20Stra%C3%9Fenmeistereien%20k%C3%BCmmern%20sich%20um,auch%20Autobahnmeistereien%20in%20Teilbereichen%20Bundesstra%C3%9Fen. (abgerufen 07.042023)

Beschluss Nr. 1313/2013/EU des europäischen Parlaments & des Rates zum Glossar Anfang

▪ Vorsorge

URL Beschluss Nr. 1313/2013/EU des Europäischen Parlaments und Rates, vom 17. Dezember 2013 über ein Katastrophenschutzverfahren der Union, Artikel 4 Nummer 3 und 4:

https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32013D1313 (abgerufen 11.03.2022)

Berliner Feuerwehr (BFw) zum Glossar Anfang

▪ Einsatz; Hilfsfrist

URL Jahresbericht 2020 der Berliner Feuerwehr:

https://www.berliner-feuerwehr.de/fileadmin/bfw/dokumente/Publikationen/Jahresberichte/jahresbericht2020.pdf (abgerufen 11.03.2022)

▪ Schutzziel; Stroke-Einsatz-Mobil

URL Glossar der Berliner Feuerwehr:

https://www.berliner-feuerwehr.de/service/abkuerzungen/ (abgerufen 11.03.2022)

Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) zum Glossar Anfang

▪ Chlorgas

URL Sicherheit & Gesundheit:

https://www.bgetem.de/arbeitssicherheit-gesundheitsschutz/brancheninformationen1/energieversorgung/baeder/branchenspezifische-gefaehrdungen/gefaehrdungen-bei-der-desinfektion-von-wasser/chlorgas-cl2 (abgerufen 07.04.2023)

Branchenwissen (BGN) zum Glossar Anfang

▪ Atemschutzgeräte

URL BGN, 3.1 Einteilung der Atemschutzgeräte:

https://vorschriften.bgn-branchenwissen.de/daten/dguv/112_190/3.htm (abgerufen 07.04.2023)

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zum Glossar Anfang

URL BBK-Glossar:

https://www.bbk.bund.de/DE/Infothek/Glossar/glossar_node.html (abgerufen 08.09.2021)

▪ Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

URL Das BBK stellt sich vor:

https://www.bbk.bund.de/DE/Das-BBK/Das-BBK-stellt-sich-vor/das-bbk-stellt-sich-vor_node.html (abgerufen 07.04.2023)

▪ Medizinische Task Force des Bundes

URL Definition + Aufgaben:

https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/mtf_node.html (abgerufen 11.03.2022)

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum Glossar Anfang

▪ Risikokultur

URL Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk, Erläuterungen zum Rundschreiben 10/2021 (BA), S. 13:

https://www.bafin.de/dok/16506590 (abgerufen 07.04.2023)

Bundeskriminalamt (BKA) zum Glossar Anfang

▪ Personensuche

URL Die polizeiliche Bearbeitung von Vermisstenfällen in Deutschland:

https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Ermittlungsunterstuetzung/BearbeitungVermisstenfaelle/bearbeitungVermisstenfaelle.html (abgerufen 11.03.2022)

Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) zum Glossar Anfang

▪ Cyberraum

URL BMI, Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland 2016:

https://www.bmi.bund.de/DE/themen/it-und-digitalpolitik/it-und-cybersicherheit/cyber-sicherheitsstrategie/cyber-sicherheitsstrategie-node.html (abgerufen 11.03.2022)

▪ Besondere Aufbauorganisation; Katastrophe; Krise; Krisenstab; Risiko; Risiko-kommunikation

URL BMI, Leitfaden Krisenkommunikation, Pkt. 3. Grundregeln der Krisenkommunikation und Pkt. 8. Glossar:

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bevoelkerungsschutz/leitfaden-krisenkommunikation.pdf?__blob=publicationFile (abgerufen 11.03.2022)

Bundesministerium für Gesundheit (BGM)

▪ Prävention

URL BGM Begriffe von A-Z:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/p/praevention.html (abgerufen 11.03.2022)

Bundesnetzagentur zum Glossar Anfang

▪ Blackout; Brownout

URL Fachthemen - Stromnetz:

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Versorgungssicherheit/Stromnetz/start.html (abgerufen 07.04.2023)

Bundesverband Industrie Kommunikation (bvik) zum Glossar Anfang

▪ Social Listening

URL Glossar:

https://bvik.org/b2b-glossar/social-listening/ (abgerufen 07.04.2023)

Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. (bvfa) zum Glossar Anfang

▪ Löschpulver

URL Löschmittel – Anwendung durch Feuerwehren:

https://www.bvfa.de/225/technischer-brandschutz/mobile-loeschtechnik/loeschmittel/loeschmittel-anwendung-durch-feuerwehren/ (abgerufen 07.04.2023)

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) | zum Glossar Anfang

▪ Krise

URL Artikel „Reden über Risiken – Risikokommunikation in krisenhaften Zeiten" Autorin Juliana Raupp:

https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/risikokompetenz-2022/508883/reden-ueber-risiken/ (abgerufen 11.03.2022)

Cloudcomputing Insider | zum Glossar Anfang

▪ Orchestrierung

URL Artikel „Was bedeutet Orchestrierung im IT-Umfeld?" Autor / Redakteur: Dipl.-Ing. (FH) Stefan Luber / Florian Karlstetter:

https://www.cloudcomputing-insider.de/was-bedeutet-orchestrierung-im-it-umfeld-a-897259/ (abgerufen am 21.03.2022)

Chemie Fachportal | zum Glossar Anfang

▪ Löschpulver

URL Lexikon:

https://www.chemie.de/lexikon/L%C3%B6schpulver.html (abgerufen am 07.04.2023)

Deutscher Wetterdienst (DWD) | zum Glossar Anfang

▪ Waldbrandgefahrenstufe

URL Waldbrandgefahrenindex:

https://www.dwd.de/DE/leistungen/waldbrandgef/waldbrandgef.html (abgerufen am 07.04.2023)

Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS) | zum Glossar Anfang

▪ Mangelsituation

URL Wörterbuch Mangelsituation, die:

https://www.dwds.de/wb/Mangelsituation (abgerufen am 07.04.2023)

DIN 14011:2018-01, Feuerwehrwesen - Begriffe | zum Glossar Anfang

▪ Pkt. 3.1.3.9	Löschpulver	▪ Pkt. 3.4.8.16	Strahlrohr
▪ Pkt. 3.1.6.2	Brandschutz	▪ Pkt. 3.4.8.17	Mehrzweckstrahlrohr
▪ Pkt. 3.2.1.2	Technische Hilfeleistung	▪ Pkt. 3.4.8.18	Hohlstrahlrohr
▪ Pkt. 3.2.2.5	Räumung	▪ Pkt. 3.4.8.19	Schaumstrahlrohr
▪ Pkt. 3.2.2.6	Evakuierung	▪ Pkt. 3.4.8.21	Wendestrahlrohr
▪ Pkt. 3.2.2.8	Einsatznachsorge	▪ Pkt. 3.4.8.28	Druckluftschaumanlage
▪ Pkt. 3.2.4.1	Schadensgebiet	▪ Pkt. 3.4.10.14	Rauchvorhang
▪ Pkt. 3.2.6.1	Alarmierung	▪ Pkt. 3.6.1.3	Brandschutz
▪ Pkt. 3.2.6.5	Lagemeldung	▪ Pkt. 3.6.1.5	Rettungsdienst
▪ Pkt. 3.3.2.17	Rauchschürze	▪ Pkt. 3.6.2.1	Feuerwehr
▪ Pkt. 3.4.1.2	Einsatzleitfahrzeug	▪ Pkt. 3.6.2.2	Berufsfeuerwehr
▪ Pkt. 3.4.1.6	Tanklöschfahrzeug	▪ Pkt. 3.6.2.3	Freiwillige Feuerwehr
▪ Pkt. 3.4.1.12	Drehleiter	▪ Pkt. 3.6.2.5	Werkfeuerwehr
▪ Pkt. 3.4.1.18	Rettungsdienstfahrzeug	▪ Pkt. 3.6.3.6	Leitstelle
▪ Pkt. 3.4.1.22	Abrollbehälter	▪ Pkt. 3.6.3.7	integrierte Leitstelle
▪ Pkt. 3.4.1.23	Feuerwehranhänger	▪ Pkt. 3.6.5.9	Einsatzleiter
▪ Pkt. 3.4.1.24	Boote (für die Feuerwehr)	▪ Pkt. 3.6.5.10	Einsatzleitung
▪ Pkt. 3.4.1.25	Löschboot	▪ Pkt. 3.6.6.1	Ausrückordnung
▪ Pkt. 3.4.2.1	Persönliche Schutzausrüstung	▪ Pkt. 3.6.6.4	Alarmierungsstichwort
▪ Pkt. 3.4.4.1	Atemschutzgerät	▪ Pkt. 3.6.6.5	Ausnahmezustand
▪ Pkt. 3.4.4.7	Fluchthaube	▪ Pkt. 3.6.6.10	Einsatz
▪ Pkt. 3.4.4.10	Pressluftatmer	▪ Pkt. 3.6.7.1	Hilfsfrist
DIN 14033:2017-04, Kurzzeichen für die Feuerwehr			zum Glossar Anfang
▪ Pkt. 3.4	Gerätewagen		
DIN 14963:2021-09 Feuerwehrwesen - Tragbare Belüftungsgeräte			zum Glossar Anfang
▪ Pkt. 3.1	Belüftungsgerät		
DIN EN 1846-3:2013-11, Feuerwehrfahrzeuge – Teil 3			zum Glossar Anfang
▪ Pkt. 2.2.6	Gerätewagen		
DIN EN ISO 22361:2023-02, Sicherheit und Resilienz, Krisenmanagement - Leitlinien			zum Glossar Anfang

▪ Pkt. 3.2	Krise
▪ Pkt. 3.3	Krisenmanagement
▪ Pkt. 3.4	Krisenstab
▪ Pkt. 3.14	Krisenkommunikation

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) zum Glossar Anfang

▪ Epidemie; Pandemie

URL Epidemien und Pandemien: Hilfe bei Infektionsausbrüchen:

https://www.drk.de/hilfe-weltweit/wann-wir-helfen/katastrophe/epidemien-pandemien/#c66226 (abgerufen 11.03.2022)

D-Labs GmbH zum Glossar Anfang

▪ Anwendungsszenario

URL Leistungen und Methoden - Anwendungsszenarien:

https://www.d-labs.com/methods/anwendungsszenarien.html (abgerufen 07.04.2023)

Einsatzleiterwiki zum Glossar Anfang

▪ Chlorgas

vgl. URL https://sync.einsatzleiterwiki.de/doku.php?id=cbrn:chemisch:klasse_2:stoffe:chlor (abgerufen 07.04.2023)

Erste Wassersicherstellungsverordnung (1. WasSV) zum Glossar Anfang

▪ Trinkwasserversorgung

URL 1. WasSV, §2 Bemessung des lebensnotwendigen Bedarfs an Trinkwasser:

https://www.gesetze-im-internet.de/wassv_1/BJNR003570970.html (abgerufen 21.03.2022)

Expleo Academy zum Glossar Anfang

▪ Feldtest

URL Glossar - Was bedeutet Feldtest:

https://expleoacademy.com/dach/service/glossar/erklaerung/feldtest/ (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehrdienstvorschrift 3, Hessen (FwDV 3 HE) Stand 02/2008 zum Glossar Anfang

▪ Löschzug

URL FwDV 3, Pkt. 2.4 Gliederung der Mannschaft eines Zuges:

https://hlfs.hessen.de/sites/hlfs.hessen.de/files/2022-09/FwDV%203%20-%20Homepage.pdf (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehrdienstvorschrift 5, Der Zug im Löscheinsatz zum Glossar Anfang

▪ Löschzug

URL Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main – Fachbereich Ausbildung, S. 16:

file:///C:/Users/24448461/Downloads/FwDV_5_Zug.pdf (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehrdienstvorschrift 7, Hessen (FwDV 7 HE) Stand 09/2022 zum Glossar Anfang

▪ Atemschutzgerät; Pressluftatmer

URL FwDV 7, Pkt. 5.1 Einteilung der Atemschutzgeräte:

https://hlfs.hessen.de/sites/hlfs.hessen.de/files/2022-09/FwDV%207%20-%20Homepage.pdf (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehrdienstvorschrift 100, Hessen (FwDV 100 HE) Stand 09/1999 zum Glossar Anfang

URL Hessische Landesfeuerwehrschule – Dienstvorschriften für den Brand- und Katastrophenschutz:

https://hlfs.hessen.de/sites/hlfs.hessen.de/files/2022-09/FwDV%20100%20-%20Homepage.pdf (abgerufen 07.04.2023)

▪ Pkt. 1.2 Großschadensereignis; Katastrophe; Katastrophenfall

▪ Pkt. 3.2.1 Führungsorganisation

▪ Pkt. 3.2.2 Einsatzleitung

▪ Pkt. 3.2.4.3 Großschadensereignis; Örtliche Einsatzleitung

▪ Pkt. 3.3.1.1 Lagebild

▪ Pkt. 3.3.2 Lageplanung

▪ Pkt. 3.4 Führungsmittel

▪ Anlage 1, Begriffsbestimmungen, Pkt. 1.1 Einsatzkraft

▪ Anlage 1, Begriffsbestimmungen, Pkt. 1.1.2 Einsatzleiter

▪ Anlage 1, Begriffsbestimmungen, Pkt. 1.3 Einsatzbereitschaft

▪ Anlage 1, Begriffsbestimmungen, Pkt. 2.3 Schadengebiet

▪ Anlage 1, Begriffsbestimmungen, Pkt. 2.4 Einsatzstelle

Feuerwehrdienstvorschrift 500 „Einheiten im ABC – Einsatz“ (FwDV 500) Stand 01/2012 zum Glossar Anfang

▪ ABC-Gefahrstoffe

URL Anlage 1: Begriffsbestimmungen:

https://www.base.bund.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/rsh/4-relevante-vorschriften/4-5-fwdv500-2012.pdf;jsessionid=C92163D97BE9DFE50E4CBF5F47069C63.internet951?__blob=publicationFile&v=1 (abgerufen 07.04.2023)

Gesetz über die Feuerwehren im Land Berlin – Feuerwehrgesetz (FwG) Stand 09/2003 zum Glossar Anfang

▪ Feuerwehr; Werkfeuerwehr; Einsatzleitung; Einsatzleiterin/Einsatzleiter

URL FwG I. Abschnitt – Anwendungsbereich und Begriffsbestimmungen §1 (4):

https://www.gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-FeuerwGBEV2P1 (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehrleben zum Glossar Anfang

▪ Hilfsfrist

URL Feuerwehrleben, Hilfsfristen der Feuerwehren in Deutschland:

https://www.feuerwehrleben.de/hilfsfristen-der-feuerwehren-in-deutschland/ (abgerufen 11.03.2022)

Feuerwehr-Lernbar Ausbildungsmedien der Feuerwehrschulen in Bayern zum Glossar Anfang

- Alarm- und Ausrückordnung

URL Lexikon:

https://www.feuerwehr-lernbar.bayern/lexikon/a/aao/ (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehr Potsdam zum Glossar Anfang

- Druckluftschaum

URL Löschmittel bei der Feuerwehr:

https://www.feuerwehr-potsdam.de/technik/loeschmittel/loeschmittel_6.htm (abgerufen 07.04.2023)

Feuerwehr VG Winnweiler zum Glossar Anfang

- Personensuche

URL Gemeinsame Übung einer Personensuche der Fw, der Bundesrettungshundestaffel und der Abschnittsleitung Gesundheit:

https://www.feuerwehr-winnweiler.de/gemeinsame-uebung-einer-personensuche-der-feuerwehr-der-bundesrettungshundestaffel-und-der-abschnittsleitung-gesundheit/ (abgerufen 11.03.2022)

Freiwillige Feuerwehr Markt Eschlkam zum Glossar Anfang

- Fluchthaube

URL Glossar:

http://www.ffw-markt-eschlkam.de/feuerwehr/feuerwehr/de/feuerwehrlexikon/fluchthaube.php (abgerufen 07.04.2023)

Expertengespräch bei der Berliner Feuerwehr zum Glossar Anfang

mit dem Leiter Technik und Logistik:

- Ausnahmezustand
- Ausstattungskonzept des Bundes
- Berufsfeuerwehr
- Beschaffung
- Bestellung
- Blackout
- FF mit hauptamtlichen Kräften
- Lagebewertung
- Räumung

Gabler Banklexikon zum Glossar Anfang

- Dashboard

URL Prof. Dr. Peter Chamoni, Universität Duisburg-Essen, Mercator School of Management

https://www.gabler-banklexikon.de/definition/dashboard-70726 (abgerufen 07.04.2023)

Innovationsprozesse zum Glossar Anfang

▪ Demonstrator

URL Glossar, Autor Dr. Tobias Müller-Prothmann:

http://www.innovationsprozesse.com/demonstrator.htm#:~:text=Der%20Demonstrator%20bezeichnet%20ein%20Modell,Prototyp (abgerufen 07.04.2023)

Katastrophenschutz im Land Berlin	zum Glossar Anfang

▪ gemeinsame (örtliche) Einsatzleitung (GÖEL)

URL Katastrophenschutz - Begriffserklärungen:

https://www.berlin.de/katastrophenschutz/organisation/begriffserklaerungen/begriffserklaerungen-1273876.php#einsatz (abgerufen 11.03.2022)

Katastrophenschutz in Hessen	zum Glossar Anfang

▪ Löschzug

URL Hessisches Ministerium des Innern und für Sport - Anlage 2.9:

https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2021-09/kats-konzept_2016_anlage_2.pdf (abgerufen 07.04.2023)

KatSG Gesetz über den Katastrophenschutz im Land Berlin	zum Glossar Anfang

▪ Katastrophe; Großschadensereignis

URL KatSG, §1 (1) und (2) Katastrophen und Großschadenslagen:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP1 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Katastrophenschutz

URL KatSG, §2 (1) & (2) Katastrophenschutz:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP2 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Katastrophenschutzbehörden

URL KatSG, §3 Katastrophenschutzbehörden:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP3 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Katastrophenschutz

URL KatSG, §4 (1) Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP4 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Zentrale Einsatzleitung

URL KatSG, §9 (1) Katastrophenschutzbeauftragte:

https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-KatSchGBE2021pP9 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Katastrophenalarm; Großschadensereignis

URL KatSG, §10 (1) & (2) Katastrophenalarm, Feststellung einer Großschadenslage:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP10 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Krisenstab

URL KatSG, §12 (1), (4), (5) & (6) Krisenstäbe:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP12 (abgerufen 11.03.2022)

▪ Gemeinsame Einsatzlenkung

URL KatSG, §13:

https://gesetze.berlin.de/perma?d=jlr-KatSchGBE2021pP13 (abgerufen 11.03.2022)

KATWARN

zum Glossar Anfang

▪ Warn App Katwarn

URL Funktionen – Das Warnsystem:

https://www.katwarn.de/warnsystem.php (abgerufen 07.04.2023)

Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg

zum Glossar Anfang

▪ Lagemeldung

URL Schmidt, K. (02/2021). Hinweise für das Krisenmanagement - Hinweise zu Lagemeldung und Tagebuch. Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, Bruchsal, S. 3:

https://www.lfs-bw.de/fileadmin/LFS-BW/themen/kats/lagemeldung/dokumente/Hinweise_Lagemeldungen.pdf (abgerufen 07.04.2023)

Ludwig-Maximilians-Universität München

zum Glossar Anfang

▪ Feldtest

URL Usability Tests in the Field, Autorin Dhana Sauernheimer:

https://www.medien.ifi.lmu.de/lehre/ws0708/mmi1/essays/sauernheimer.html (abgerufen 07.04.2023)

Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) zum Glossar Anfang

▪ NBB

URL Über die NBB – Wer wir sind:

https://www.nbb-netzgesellschaft.de/ueber-die-nbb/wer-wir-sind/nbb-ihre-partnerin-fuer-starke-netze/#b2490b (abgerufen 07.04.2023)

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zum Glossar Anfang

▪ Straßenmeisterei

URL Aufgaben – Straßenunterhaltung und Straßenbetrieb:

https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/aufgaben/strassenunterhaltung_und_strassenbetrieb/strassenmeistereien/straenmeistereien-77516.html (abgerufen 07.04.2023)

Polizei Berlin zum Glossar Anfang

▪ Mobile Wache

URL Polizei Berlin – Service -So erreichen Sie uns:

https://www.berlin.de/land/kalender/index.php?c=199 (abgerufen 07.04.2023)

REFA zum Glossar Anfang

▪ Risikokultur

URL Lexikon:

https://refa.de/service/refa-lexikon/risikokultur (abgerufen 07.04.2023)

Risikoanalyse Bund und Länder zum Glossar Anfang

▪ Risikoanalyse

URL Risikoanalysen Bund und Länder:

https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Risikomanagement/Risikoanalysen-Bund-Laender/risikoanalysen-bund-laender_node.html (abgerufen 11.03.2022)

Semantischer Netzwerkservice (SNS) zum Glossar Anfang

▪ Gefahrenvorsorge

URL Umweltthesaurus:

https://sns.uba.de/umthes/de/concepts/_00010646.html (abgerufen 11.03.2022)

SÜG Sicherheitsüberprüfungsgesetz zum Glossar Anfang

▪ Lebenswichtige Einrichtungen

URL SÜG §1 (5) Zweck und Anwendungsbereich des Gesetzes:

https://www.gesetze-im-internet.de/s_g/BJNR086700994.html (abgerufen 11.03.2022)

Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) zum Glossar Anfang

▪ Notfallplan

URL StrlSchG §97 (1) S. 2 & (2) Gemeinsame Vorschriften für die Notfallpläne:

https://www.gesetze-im-internet.de/strlschg/__97.html (abgerufen am 21.03.2022)

URL StrlSchG §98 (1) & (3) Allgemeiner Notfallplan des Bundes:

https://www.gesetze-im-internet.de/strlschg/__98.html (abgerufen am 21.03.2022)

URL §100 Allgemeine und besondere Notfallpläne der Länder:

https://www.gesetze-im-internet.de/strlschg/__100.html (abgerufen am 21.03.2022)

t2informatik GmbH zum Glossar Anfang

▪ Anwendungsfall

URL Wissen kompakt - Was ist ein Use Case?:

https://t2informatik.de/wissen-kompakt/use-case/ (abgerufen am 07.04.2023)

Umweltbundesamt zum Glossar Anfang

▪ Kohlenmonoxid

URL Luftschadstoffe im Überblick:

https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe-im-ueberblick/kohlenmonoxid (abgerufen am 07.04.2023)

Vermisstensuche – Aufbau, Planung, Einsatz von Michael Benedum zum Glossar Anfang

▪ Personensuche

URL Benedum, B. (2021). Vermisstensuche – Aufbau, Planung, Einsatz (1. Aufl.). Kohlhammer, S. 15:

https://www.feuerwehrkatalog.de/media/blfa_files/9783170354289-Leseprobe.pdf (abgerufen am 11.03.2022)

Weclapp zum Glossar Anfang

▪ Bestellung

URL Lexikon – Bestellung einfach erklärt:

https://www.weclapp.com/de/lexikon/bestellung/ (abgerufen 07.04.2023)

▪ Dashboard

URL Lexikon – Dashboard einfach erklärt:

https://www.weclapp.com/de/lexikon/dashboard/ (abgerufen 07.04.2023)

Wirtschaftspsychologische Gesellschaft (WPGS) zum Glossar Anfang

▪ Feldtest

URL Feldforschung und Laborstudien – Der Ort der Untersuchung:

https://wpgs.de/fachtexte/forschungsdesigns/feldforschung-laborstudien-ort-der-untersuchung/ (abgerufen 07.04.2023)

Zentrale Fahrzeugübersicht der Berliner Feuerwehr Stand 11.03.2020 zum Glossar Anfang

- Pkt. 1.1 Lösch- & Hilfeleistungsfahrzeuge
- Pkt. 1.2 Tanklöschfahrzeuge
- Pkt. 1.3 Trockenlöschfahrzeug
- Pkt. 2.1 Drehleitern mit Rettungskorb
- Pkt. 3.3 Gerätewagen
- Pkt. 4 Rettungsdienstfahrzeuge
- Pkt. 4.3 Rettungswagen
- Pkt. 5 Fahrzeuge des KatS
- Pkt. 6 Führungsfahrzeuge
- Pkt. 12 Abrollbehälter
- Pkt. 15 Feuerwehranhänger
- Pkt. 16 Boote

Die unterschiedlichen Fahrzeuge sind zusätzlich auf der Internetseite der BFw beschrieben

URL Berliner Feuerwehr – Technik – Fahrzeuge:

https://www.berliner-feuerwehr.de/technik/fahrzeuge/ (abgerufen 07.04.2023)

Zielvereinbarung: Ziel- und Wirkungsorientiertes Controlling bei der BFw zum Glossar Anfang

- Hilfsfrist

URL Ziel- und Wirkungsorientiertes Controlling bei der BFw:

https://www.parlament-berlin.de/ados/VerwRefKIT/vorgang/vrk15-0228-v-Anlage%20Feuerwehr%20Pr%C3%A4sentation.pdf (abgerufen 11.03.2022)

Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) zum Glossar Anfang

▪ Zivilschutzes; Warnung der Bevölkerung

URL §1 (2) II Aufgaben des

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__1.html (abgerufen 21.03.2022)

▪ Selbstschutz

URL §4 (1) S. 2 II c ZSKG, Zuständigkeit des Bundes für den Schutz der Zivilbevölkerung:

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__4.html (abgerufen 21.03.2022)

▪ Selbstschutz

URL §5

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__5.html (abgerufen 21.03.2022)

▪ Zivilschutz

URL §11 Einbeziehung des Katastrophenschutzes:

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__11.html (abgerufen 21.03.2022)

▪ Betreuung

URL §13 (1) Ausstattung:

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__13.html (abgerufen 21.03.2022)

▪ Engpassressource

URL §16 (1) u. (2) Koordinierungsmaßnahmen; Ressourcenmanagement

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__16.html (abgerufen 11.03.2022)

▪ Task Force

URL §29 (3) Kosten

https://www.gesetze-im-internet.de/zsg/__29.html (abgerufen 21.03.2022)

▪ Löschzug

URL Löschzüge der Bezirksbereitschaft, Pkt. 2.1

https://lernkompass.idf.nrw/goto.php?target=file_336_download&client_id=Feuer (abgerufen 07.04.2023)